

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Refuormaziun Üna gruppa cun raduond trenta personas da tuot il Grischun ha fat cun Romedi Arquint ün viadi in Vuclina süls stizis da la Refuormaziun. **Pagina 8**

Unfallverhütung Wer aus geringer Höhe stürzt, kann den Fall nicht beeinflussen und ist dem hohen Risiko schwerwiegender Verletzungen ausgesetzt. **Seite 5**

blog.engadin.online
Thema «Godspeed»

NEUER BLOG!



Ob Überschwemmungen oder Lawinenniedergänge: Jeder Schadensfall trägt dazu bei, künftige Ereignisse zu verhindern oder sich besser darauf vorzubereiten.

Fotos: Archiv Engadiner Post

Vom Kreis zur Region

Die Tage des Kreises Oberengadin sind definitiv gezählt. Ab 1. Januar 2018 tritt die Region Maloja an die Stelle des Kreises. Ist das Oberengadin vorbereitet?

RETO STIFEL

Am 30. November 2014 haben die Bündner Stimmberechtigten die Anschlussgesetzgebung zur Gebietsreform deutlich angenommen. Gegen den Willen der Oberengadiner notabene: Diese hatten zusammen mit neun anderen Kreisen die Vorlage an der Urne abgelehnt. Nicht ganz überraschend: Mit dem Kreisparlament verfügt das Oberengadin über eine Institution, über die zahlreiche wichtige Aufgaben, sei es das Spital, der Öffentliche Verkehr oder der Tourismus geregelt waren: Mit dem Ende des Kreises mussten diese regionalen Aufgaben neu organisiert werden: Der Tourismus wurde in eine AG überführt, der Öffentliche Verkehr in einen Gemeindeverband, das Spital in eine Stiftung, um bei den drei genannten Beispielen zu bleiben.

Wie aber ist dieser Prozess verlaufen? Täuscht der Eindruck, dass die Gemeindepräsidenten diese Aufgaben an sich gerissen haben, oder war das rechtlich gesehen, nicht sogar ihre Pflicht? Wie steht es mit der Öffentlichkeitsarbeit, und ist das Thema Fusion noch irgendwo präsent? Und was hat eigentlich der Kreisrat in den letzten drei Jahren gemacht? War er tatsächlich mehr als der Konkursverwalter des Kreises Oberengadin? Fragen über Fragen, die die EP/PL in einem ausführlichen Streitgespräch am runden Tisch mit zwei Politikern diskutiert hat. Auf der einen Seite Martin Aebli, aktuell Standespräsident, Gemeindepräsident von Pontresina und BDP-Grossrat, auf der anderen Seite Hansjörg Hosch, Kreisrat für die Glista Libra. Gestritten haben sich Martin Aebli und Hansjörg Hosch nicht, Meinungsverschiedenheiten aber gab es dennoch. Vor allem bei der Frage, ob die neue Organisationsform mit der Region Maloja nicht einen Verlust an direkter Demokratie mit sich bringt. Das Gespräch auf den **Seiten 14 und 15**

Aus jedem Schadensfall die Lehren ziehen

In einem Bergkanton ist die ständige Arbeit am Gefahrenmanagement wichtig

Naturkatastrophen häufen sich in Graubünden nicht. Doch Grossereignisse wie der Bergsturz von Bondo schärfen das Bewusstsein für sie.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Mai 2017 wurde das St. Moritzer Quartier Surpunt überflutet, im Juni 2005 verwüstete die Susasca Teile von Susch, S-charl war in den letzten bei-

den Jahren von Überschwemmungen betroffen, und diesen Sommer traf es das Bergell mit dem Bergsturz vom Piz Cengalo hart. Täuscht der Eindruck, oder nehmen die Naturkatastrophen in Graubünden zu? «Statistisch gesehen nehmen sie nicht zu», betonte der Bündner Regierungsrat Mario Cavigelli Anfang der Woche an einer themenbezogenen Podiumsdiskussion. Im langjährigen Durchschnitt seien im Kanton 200 Ereignisse zu verzeichnen, kleinere wie grössere. Damit diese möglichst glimpflich verlaufen, hat

man sich auf Kantons- wie auf Gemeindeebene seit Jahrzehnten gewappnet. Mittels Schutzbauten, der Raumordnung und seit Kurzem auch mittels modernen Alarm- und Monitoring-Systemen. Dass man sich auch in einem Bergkanton, der im Umgang mit Naturgefahren Erfahrung hat, nicht in Sicherheit wiegen darf und ständig am Gefahrenmanagement weiterarbeiten muss, zeigte die von Christian Gartmann initiierte öffentliche Diskussion «Naturgefahren in der Ferienregion» auf. Aufgegriffen wur-

den aktuelle Ereignisse wie der Bergsturz von Bondo, aber auch weiter zurückliegende Katastrophen wie das Lawinenunglück im Tiroler Galtür im Jahre 1999. Das Fazit des öffentlichen Gesprächs, das viele Interessenten anzog: Ausgelernt hat man nie. Jeder Schadensfall hilft mit, das Gefahrenmanagement zu verbessern und Lehren für den Umgang mit künftigen Katastrophen zu ziehen, heissen diese nun Bergsturz, Überschwemmung oder Lawine. Dabei gilt es auch, an Details zu arbeiten. **Seite 3**

Sonderjagd trotz erfolgreicher Jagdstrecke

Graubünden Auf der diesjährigen Hochjagd wurden 11 548 Hirsche, Rehe, Gämsen und Wildschweine erlegt. 5532 Jäger, davon 230 Jägerinnen, haben an der Hochjagd teilgenommen. Beim Hirschwild wurde mit 4838 Abschüssen

ein Rekordresultat erreicht. Dazu haben laut Amt für Jagd und Fischerei der hohe Hirschbestand, die gute Beteiligung der Bündner Jägerschaft und günstige klimatische Jagdbedingungen beigetragen. Mit einem Rekordresultat von 2871 Hirschen und 1967 Hirschkühen ist die Strecke bezüglich des Geschlechterverhältnisses nicht ausgeglichen. Deshalb wurde für die Zeitspanne vom 11. November bis 20. Dezember in verschiedenen Regionen die Nachjagd angeordnet. (jd) **Seite 5**

Coordinaziun dal sport

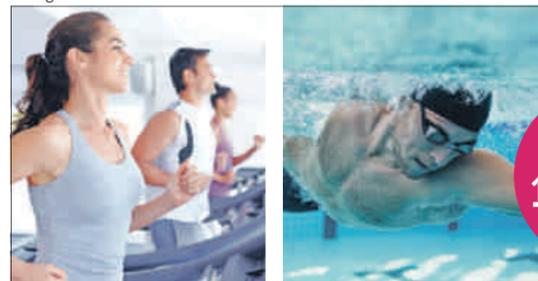
Engiadina Bassa Avant duos ons han preschantà il Club da Hockey Engiadina e la Società da promoziun dal sport da skis da la Regiun dal Parc Naziunal ün preproget per ün'organisaziun da tet pel sport in Engiadina Bassa. Sper la promoziun da sport prevezzaiva quist proget ün'acquisiziun da sponsuors e l'organisaziun d'arrandschamaints. Quist proget es gnü classificchà sco na relevant. Perquai han il iniziants elavurà üna nouva varianta cun ün post da coordinaziun. (nba) **Pagina 9**

Promouver ils urogals

Valsot L'urogal es ün utschè protet chi douvra quietezza e chi abita in gods na massa spess. Il god da Valsot da la vart dretta da la val fin al cunfin spordscha ün bun biotop a quist utschè. Fabrichond l'ouvra electrica cumünai vla GKI ad Ovella vain missa suot aua üna gronda surfatscha da god. La GKI GmbH cumpensescha quista perdita cun sustgnair finanzialmaing plüs progets. Ün da quels es il proget da Valsot da s-chaffir da la vart dretta da la val ün reservat forestal special. (anr/fa) **Pagina 10**



Anzeige

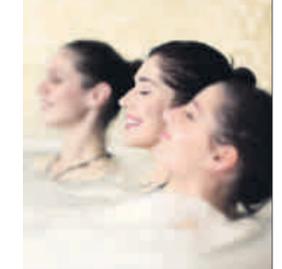


Ein Abo-Monat geschenkt!

Bei Abschluss oder Verlängerung eines Jahres-Abos bis Ende 2017 schenken wir Ihnen einen zusätzlichen Abo-Monat.

ovaverva.ch/13fuer12





Ab 6. November wieder offen

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Silvaplana

Bekanntgabe Genehmigungsbeschluss Ortsplanung

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 24. Oktober 2017 mit Beschluss Nr. 913 in Anwendung von Art. 49 des Kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) die von der Gemeindeversammlung am 9. März 2016 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung Pferdebetriebe Champfèr genehmigt.

Die Teilrevision des Baugesetzes (Art. 26^{er} und Art. 33^{bis}) vom 9. März 2016 wurde ohne Vorbehalte, Auflagen und Anweisungen genehmigt.

Der Zonenplan 1:2000 Pferdebetriebe Champfèr vom 9. März 2016 wurde im Sinne der Erwägungen mit folgendem Vorbehalt und folgender Feststellung genehmigt:

a) Das Genehmigungsverfahren bezüglich des südwestlichen Teils der von der Gemeinde beschlossenen Zone für Pferdesport im Umfang von ca. 1.02 ha (Abgrenzung gemäss Arbeitsplan 1:2000 Pferdebetriebe Champfèr vom 5. September 2017) wird sistiert, bis ein überarbeiteter Genereller Gestaltungsplan vorliegt. Entsprechend zu sistieren ist auch die Genehmigung der von der Gemeinde beschlossenen Aufhebung der Landschafts- und Uferschutzzone im Bereich der zu sistierenden Zone für Pferdesport (inkl. der parallelen Fortführung über die betroffene Fläche der Umfahrungsstrasse auf der Parzelle Nr. 350).

b) Die aufgrund von Art. 38a Abs. 2 RPG erforderliche Kompensationsfläche für den genehmigungsfähigen Teil der Zone für Pferdesport im Umfang von ca. 1.18 ha wird aus der kantonalen Kompensationsreserve zur Verfügung gestellt.

Der Generelle Gestaltungsplan 1:2000 Pferdebetriebe Champfèr vom 9. März 2016 wurde nicht genehmigt und an die Gemeinde Silvaplana zur Überarbeitung im Sinne der Erwägungen zurückgewiesen.

Der Generelle Erschliessungsplan 1:2000 Pferdebetriebe Champfèr vom 9. März 2016 wurde ohne Vorbehalte, Auflagen und Anweisungen genehmigt.

Die genehmigten Planungsmittel und der vollständige Regierungsbeschluss liegen bei der Gemeindeverwaltung Silvaplana während der ordentlichen Schalterstunden öffentlich zur Einsicht auf. Gegen darin enthaltene Vorbehalte, Auflagen und Anweisungen kann innert 30 Tagen ab dem Publikationsdatum nach Massgabe des Gesetzes über die Verwaltungspflege (VRG) beim Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden Beschwerde erhoben werden.

Silvaplana, 2. November 2017

Der Gemeindevorstand Silvaplana

176812673 ...

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Silvaplana

Öffentliche Mitwirkungsaufgabe Ortsplanung

In Anwendung von Art. 13 der kant. Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Silvaplana statt.

Gegenstand:

Teilrevision der Ortsplanung Pferdebetriebe Champfèr – Phase II

Auflageakten Ortsplanung:

- Genereller Gestaltungsplan 1:2000 – Pferdebetriebe Champfèr
- Planungs- und Mitwirkungsbericht
- Stellungnahme Gemeinde St. Moritz
- Situationsplan Vorprojekt

Auflagefrist:

30 Tage (vom 2. November 2017 bis 4. Dezember 2017)

Auflageort/Zeit:

Gemeindeverwaltung Silvaplana während der Öffnungszeiten, Tel. 081 838 70 70

Sprechstunde:

nach Terminvereinbarung

Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Silvaplana, 2. November 2017

Der Gemeindevorstand Silvaplana

176812672 ...



Neu können Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac lesen.

Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode! Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen gerade passt!

Weitere Informationen und Kombi-Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital oder Telefon 081 837 90 80

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Bever

Öffentliche Auflage Quartierplan Bügls Suot (Neufassung 2017)

Gestützt auf Art. 18 Abs. 1 und Art. 21 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Auflage der Quartierplanung Bügls Suot der Gemeinde Bever statt.

Zweck

1. Der neu gefasste Quartierplan bestimmt die Überbauung des Quartierplangebietes. Er schafft die Voraussetzungen für eine gute Gestaltung der Bauten und Anlagen und deren Aussenräume.
2. Der Quartierplan regelt die Erschliessung des Quartiers
3. Die vorliegende Neufassung des Quartierplanes dient vorwiegend der Neugestaltung der Überbauung und Erschliessung der Parzelle Nr. 293.

Auflageakten

- Quartierplanvorschriften (QPV) mit Anhang 1 bis 3
- Bestandesplan 1:500
- Gestaltungsplan 1:500
- Erschliessungsplan 1:500
- Erschliessungsplan 1:250 Gemeindeleitung
- Information i.S. Gemeindeleitung/ Diverses

Auflagezeit

2. November 2017 bis 2. Dezember 2017 (30 Tage)

Auflageort

Gemeindeverwaltung Bever während den ordentlichen Öffnungszeiten, Montag, Mittwoch, Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr und Mittwochmorgen von 7.30 bis 11.00 Uhr oder nach Voranmeldung.

Rechtsmittel

Gegen die Auflageakten kann innerhalb der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Bever schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden.

Bever, 2. November 2017

Der Gemeindevorstand

176812644 ...

Amtliche Anzeigen

Gemeinde La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Politische Gemeinde La Punt Chamues-ch

Bauobjekt: Neubau von drei Wohn- und Geschäftshäusern mit Tiefgarage in Truochs/La Resgia

Parzelle: 462

Auflagezeit: 2. November 2017 bis 21. November 2017

Projektverfasser: Clerici Müller & Partner Architekten AG, St. Gallen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Öffentlichrechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

7522 La Punt Chamues-ch,

1. November 2017

Die Baubehörde

176812635 ...

Nachhaltig drucken?

Die Herausgeberin der «Engadiner Post/Posta Ladina» ist FSC-zertifiziert. Drucken auch Sie auf nachhaltig produziertem Papier.

Mehr Infos unter

info@gammeterdruck.ch
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)
T. 081 861 01 31 (Scul)



Die Druckerei der Engadiner.

...



SAC-Touren

Klettern Sasso Bianco/Lotteno

Samstag, 4. November

Klettern und Geniessen unter der italienischen Sonne. Treffpunkt und Startzeit werden nach Anmeldeschluss bekanntgegeben. Anmeldungen bis 3. November 2017, 19.00 Uhr an TL Christian Haller, Tel. 079 610 93 90.

www.sac-bermina.ch

www.stilealpino.ch



Your Mountain and Lifestyle
Shop in Samedan

Inserate-Annahme

058 680 91 50

stmoritz@publicitas.ch

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Veranstaltung

Bruder-Klausen-Gemeinschaftstag

Pontresina Anlässlich des 600. Geburtstages des Heiligen Bruder Klaus organisiert der Seelsorgerat der römisch-katholischen Pfarrei San Spiert, Pontresina, einen Bruder-Klausen-Gemeinschaftstag. Dieser findet am Samstag, 18. November von 9.30 bis 18.00 Uhr statt. Dazu sind auch Interessierte aus anderen Pfarreien des Oberengadins herzlich eingeladen. Der Flyer mit den genauen Informationen und dem Anmelde-Talon liegt in den jeweiligen Pfarrkirchen auf. Anmeldeschluss ist der 4. November.

Am Vormittag gibt es einen Vortrag von Carl Bossard aus Stans über den Heiligen Bruder Klaus, ein Zeugnis von Francesco Bobbia und ein spezielles Programm für Kinder. Am Nachmittag eine DVD, verschiedene Ateliers über den Heiligen Bruder Klaus für Jung und Alt sowie eine festliche Eucharistiefeier zum Abschluss. (Einges.)

332 932 Becher Pausenmilch

Kampagne In 3113 Kitas, Kindergärten und Schulen in der gesamten Schweiz schenken am Dienstag, 7. November, zum Tag der Pausenmilch, Swissmilk und der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband in der grossen Pause 332 932 Becher Milch aus. In der Region Südbünden nehmen die Schulen von Bever, Celerina, Scuol, Samnau-Compatsch, Valchava, Vicosoprano und Poschiavo an der Aktion teil.

Am Tag der Pausenmilch wird Kindern und Jugendlichen aller Schulstufen eine ausgewogene Zwischenverpflegung als Alternative zu Süssgetränken und ungesunden Snacks schmackhaft gemacht. Der Aktionstag erreicht fast 40 Prozent der Schweizer Schulkinder. Mit gesun-

den Pausen kann man nicht früh genug beginnen, deshalb erhalten dieses Jahr zum ersten Mal auch Kitakinder einen Becher Milch.

Wie Swissmilk in einer Mitteilung schreibt, liefert Milch Kindern die notwendige Energie und alle Nährstoffe, um leistungsfähig zu bleiben, vor allem auch das «Denkvitamin» B2 und viel Kalzium, das während des Wachstums besonders wichtig ist. Das Thema Milch eigne sich hervorragend auch für spannenden Unterricht. So zum Beispiel für die im Lehrplan 21 verankerten Bereiche «Verarbeitung von Lebensmitteln» und «Ernährung», so Swissmilk. Das Lernprogramm «Vom Gras ins Glas» bietet dazu vielzählige Vertiefungsmöglichkeiten. (pd)

Veranstaltungen

Zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen

St. Moritz Der goldene Herbst im Engadin neigt sich seinem Ende zu. Die Tage werden unaufhaltsam kürzer und die Nächte kälter. Der Winter kündigt sich an. Mit ihm beginnt in der Tourismusregion eine intensive Zeit: Kraft und Energie helfen, einen erstklassigen Service mit einem herzlichen Lächeln zu bieten. Am kommenden Sonntag, 5. November um 17.00 Uhr bietet sich in der reformierten Badkirche in St. Moritz die Möglichkeit, «voll do» zu sein: Während rund 40 Minuten führen fes-

te Rituale in die Stille. Ein Hauptteil regt zu Gedanken und vielleicht neuen Erfahrungen an, bevor die Besucherinnen und Besucher hoffentlich gestärkt mit Zuversicht die bevorstehende Woche angehen. Der Anlass ist gratis, eine Anmeldung nicht nötig. Die Veranstaltung findet jeweils zur gleichen Zeit an den kommenden Sonntagen im November und Dezember statt. (Einges.)

Weitere Infos: www.refurmo.ch oder bei Ester Mottini, 079 855 83 64.

Doppelkonzert der US-Sängerin Lauren Lee

Poschiavo Am Samstag, 4. November, tritt die Sängerin, Pianistin und Komponistin Lauren Lee aus New York City um 17.00 Uhr in der Casa Hasler an der Via da la Pesa 234 in Poschiavo auf. Tags zuvor spielt sie um 21.00 Uhr in der Bar Café Pedenosso an der Piazza San Martino in Pedenosso, Italien.

Lauren Lee stammt aus der amerikanischen Metropolregion St. Louis und begann dort als Teenagerin im St. Louis Symphony Chorus zu singen. Eine Erfahrung, die sie auf eine wilde Jagd führte, um ihren eigenen Sound als

junge Pionierin in der abenteuerlichen Musikszene mit einer speziellen Marke der Improvisation, die sie «Vocal Instrumentalism» nennt, zu finden. «Musik ist die Sache, worüber ich am meisten nachdenke, also ist sie mir sehr wichtig. Sie ist nicht nur meine Arbeit, sie ist meine erste Liebe und Leidenschaft», sagt Lee zur persönlichen Bedeutung der Musik. Musik, die ihr aber auch konkret hilft: «Je mehr ich die Grenzen dessen erforsche, was ich durch Musik erreichen kann, desto besser wird mein Leben.» (Einges.)

Infos: www.laurenleeprojectjazz.com

Plädoyer für einen bewussten Umgang mit Naturgefahren

Ein Restrisiko bleibt immer, aber man kann das Gefahrenmanagement weiter verbessern

Naturkatastrophen muss man nicht einfach hinnehmen, gegen sie kann man sich bis zu einem gewissen Grad wappnen. Woran alles zu denken ist, wurde an einer Podiumsdiskussion deutlich.

MARIE-CLAIRE JUR

«Naturgefahren gehen uns in den Bergen alle an», sagte Christian Gartmann am Montagabend einleitend zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema «Naturgefahren in der Ferienregion». Niemand im voll besetzten Frühstückssaal des St. Moritzer Hotels Schweizerhof war wohl gegenteiliger Meinung. Weder die vielen anwesenden Oberengadiner Gemeindevertreter, die sich von Amtes wegen mit dem Thema auseinandersetzen müssen, noch die vier Podiumsteilnehmer, die aus eigener Erfahrung an diesem Abend ihre Sicht der Dinge und ihre Erfahrungen einbringen konnten.

Was kann präventiv getan werden, um Naturkatastrophen zu vermeiden respektive deren Schadensfolgen zu mindern? Was muss während und nach solchen Ereignissen unternommen werden? Zu diesen beiden grundsätzlichen Fragen nahmen mit der Bergeller Gemeindepräsidentin Anna Giacometti und Anton Mattle, Bürgermeister von Galtür (Tirol), zwei direkt betroffene kommunale Entscheidungsträger Stellung. Die Sicht der übergeordneten politischen Ebene brachten der Bündner Bauminister Mario Cavigelli und der Naturgefahrenexperte Martin Keiser vom Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden ein.

Nicht nur der Bergeller Bergsturz in diesem Spätsommer mit acht Toten hat internationale Medienaufmerksamkeit erlangt, auch die grosse Lawine, die im Februar 1999 das Tiroler Dorf Galtür erfasste und 31 Todesopfer forderte, tat dies. Sowohl Anna Giacometti als auch Anton Mattle hoben hervor, dass die Naturkatastrophen dank der Solidarität der Bevölkerung und der Mithilfe von Amtstellen und Katastrophenkorps gut hätten bewältigt werden können. Dabei erwähnten beide die Wichtigkeit



V.l.n.r. Mario Cavigelli, Martin Keiser, Anton Mattle und Anna Giacometti.



Foto: Marie-Claire Jur

regelmässiger Informationsanlässe für Einheimische, Gäste und Medienvertreter. Und zwar sofort nach den Ereignissen als auch während Zeit der Schadensbewältigung, wenn die Infrastruktur wieder aufgebaut würde.

Schutzbauten und Zonenplanung

Sowohl Tirol als auch der Kanton Graubünden haben Erfahrung mit Naturgefahren, die von Lawinen, Murgängen oder Hochwasser ausgehen, und sie stellen sich seit Jahrzehnten darauf ein. Präventiv wirken Lawinenverbauungen, Schutzdämme, Alarmsysteme oder das Monitoring von Gefahrenquellen bei instabilen Bergen oder Hängen.

Regierungsrat Mario Cavigelli verwies auch auf die Wichtigkeit von kantonalen Gefahrenkommissionen, die den Gemeinden beratend zur Seite stehen. Auf der Basis von Gefahrenkarten können Gefahrenzonen definiert und

mit Bauverbots belegt werden. «Man versucht vorsorglich zu planen.» Dabei müsse man sich aber bewusst sein, dass nicht alles voraussehbar sei und immer ein Restrisiko bestehe.

Damit dieses Restrisiko vermindert werden könne, müsse auch aus jedem Schadensfall, aus jeder Naturkatastrophe gelernt werden. Mattle erwähnte im Zusammenhang mit Galtür, dass es wichtig gewesen sei, «schnell zu handeln». Dabei ging es um die Ausscheidung einer neuen Schutzzone und den Bau von Lawinenschutzmauern. Denn kurz nach der Katastrophe sei das Verständnis der Bevölkerung für Landabtretungen noch hoch. «Mit dem schnellen Handeln wird aber auch ein Signal an den Tourismus gesendet», sagte der Bürgermeister von Galtür. Den Gästen werde gezeigt, dass man dabei sei, die Schäden schnellstmöglich zu beheben und wieder zur Normalität zurückzukehren.

Der Galtürer Lawinenniedergang im Februar 1999 hatte Auswirkungen auf den Fremdenverkehr. Doch in der folgenden Osterwoche kamen die Stammgäste des Ferienortes wieder zurück und setzten damit ein Zeichen der Solidarität mit Galtür. Dieses hatte dann nach einem weiteren nachfolgenden Lawinenniedergang mit acht Toten einen Logiernächteeinbruch von 25 Prozent zu verzeichnen und mit dem Negativ-Image «Galtür gleich Lawinental» zu kämpfen.

Um ein ähnlich fatales Negativ-Image zu verhindern, lancierte der Bergeller Tourismusdirektor Michael Kirchner im September die Gegenkampagne #Forza Bregaglia. Denn die ersten Hotelstornierungen waren gleich einen Tag nach dem Bergsturz von Bondo erfolgt. «Es war uns wichtig, auch die andere Realität im Bergell zu kommunizieren, dass nämlich ausserhalb von Bondo das Tal normal funktionierte, dass also das

touristischen Angebot genutzt werden kann.» Diese Kampagne hatte Wirkung gezeigt. Ein Video auf Youtube erreichte mindestens eine Viertelmillion User, und in der zweiten Woche des Bergeller Kastanienfestivals kamen die Touristen zurück ins Tal.

Wie heilen die seelischen Wunden?

Was hilft neben präventiven Schutzmassnahmen, einer guten Vernetzung und gezielter Information sonst noch im Umgang mit Naturkatastrophen? Es brauche viel Zeit, um solche Ereignisse zu bewältigen, betonte Mattle. Wichtig sei das offene Gespräch unter den Einheimischen und zwischen Einheimischen und Gästen. Er und sein Amt hätten indes auch alle, die Galtür unterstützt hätten und die Stammgäste persönlich angeschrieben. «Ebenfalls wichtig ist es, eine Stelle für die Hinterbliebenen der Opfer zu schaffen», betonte er.

Berggastronomie-Pionier gestorben

St. Moritz Er hat die Spitzengastronomie auf dem Berg erfunden: Als Hartly Mathis 1967 bei der damals neu errichteten Bergstation auf Corviglia mit dem «La Marmite» das erste Bergrestaurant für Gourmets eröffnete, gab es nicht wenige, die ihm nicht viel Kredit einräumten. Gänseleber, Räucherlachs und Kaviar mitten im Skigebiet, wer will das dort schon essen? Viele. Das «La Marmite» entwickelte sich prächtig, und 25 Jahre später übergab Hartly Mathis den Betrieb seinem Sohn Reto. Viele Jahre noch kochten Vater und Sohn gemeinsam, bevor sich Hartly Mathis zurückzog und sich Ende der letzten Wintersaison die Türen des «La Marmite» für immer schlossen und sich Sohn Reto Mathis neuen Projekten widmete. Vor der Übernahme des «La



Hartly Mathis verstarb letzten Donnerstag.

Foto: RTR

Marmite» war Hartly Mathis Küchenchef im Suvretta House und zuvor in den Küchen des Badrutt's Palace und des Kulm Hotels tätig.

Am vergangenen Donnerstag ist Hartly Mathis im Alter von 91 Jahren in St. Moritz gestorben. (ep)

Weltbeste Köchin beim Gourmet-Festival

St. Moritz Am vergangenen Montag ist in Zürich das Programm des 25. St. Moritzer Gourmet-Festivals bekannt gegeben worden. Die Jubiläumsausgabe dauert vom 12. bis 20. Januar, ist also von bisher fünf auf neun Tage ausgedehnt worden. Insgesamt werden neun Spitzenköchinnen und -köche in den Küchen verschiedener Oberengadiner Hotels Akzente setzen.

Unter anderem wird die dieses Jahr als weltbeste Köchin ausgezeichnete Ana Roš aus dem Hiša Franko im slowenischen Kobarid zusammen mit Küchenchef Mauro Taufer im Hotel Kulm kochen. Die höchstdotierte Schweizer Spitzenköchin Tanja Grandits aus dem Stucki in Basel wird im Hotel Kronenhof in Pontresina mit Küchenchef Fabrizio Piantanida zusammenarbeiten.

Und Thailands Starkoch Ian Kittichai wird die Gäste im Hotel Badrutt's Palace verwöhnen.

Das Festival startet am 12. Januar mit dem Grand Julius Bär Opening und endet am 20. Januar mit dem Great BMW Gourmet Finale im Hotel Suvretta House. Dazwischen finden die bekanntesten Anlässe wie die Gourmet Safaris, Kitchen Partys oder der Chocolate Cult statt. Aber auch neue Events sind ins Jubiläumsprogramm aufgenommen worden. So beispielsweise ein Next-Generation-Pop-up-Dinner «From Peak to Plate» im Hotel Waldhaus in Sils. Mehrere aufstrebende Jungköche kreieren Kulinarisches, das zu 100 Prozent auf Schweizer Produkten basiert. Der Vorverkauf für Eventtickets startet morgen Freitag. (ep)

Steck neuer Gastgeber

Pontresina Der 38-jährige Christophe Steck ist neuer Gastgeber und Direktor im Hotel-Restaurant Morteratsch Al Vadret in Pontresina. Der erfahrene Hoteller und erfolgreiche Spitzenkoch konnte für diese anspruchsvolle Aufgabe gewonnen werden. Der naturverbundene Schneesportler und Berggänger wird seine Passion in den einzigartigen Betrieb am Gletscher vor der Berninagruppe und auf seine Gäste übertragen. Zum Team gehören auch Frank Seidensticker und Rosanna Beltracchi. Er sorgt für den Genuss aus der Küche, und sie übernimmt die Verantwortung in der Administration. Christina Buchholz und Roberto Giovanoli haben den Betrieb, den sie seit Sommer 2012 führten, auf eigenen Wunsch verlassen, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Ihnen gilt unser Dank für ihr grosses Engagement im Morteratsch. Die Wintersaison im Hotel-Restaurant Morteratsch beginnt am 7. Dezember. (Einges.)

Schulkinder unterwegs für Kinder

Graubünden Unter dem Motto «Kinder für Kinder» sind in den nächsten Wochen in der ganzen Schweiz rund 30000 Schulkinder unterwegs, alleine im Kanton Graubünden sind es rund 4500. Mit dem Verkauf von Pro Juventute Briefmarken und regionalen Produkten der Pro Juventute Graubünden – alle mit einem Sonderzuschlag für

Kinder und Jugendliche in Not – sammeln sie Geld zugunsten des Pro Juventute Vereins Graubünden. Der Verkaufserlös fliesst in regionale Projekte, die Kindern und Jugendlichen im jeweiligen Bezirk wieder zugutekommen.

Als Dank für ihr Engagement erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Zustupf in die Klassenkasse. (pd)



Das St. Moritz Gourmet Festival findet im Januar 2018 bereits zum 25. Mal statt.

Foto: www.swiss-image.ch/Andy Mettler

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5x24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA



-26%

3.30
statt 4.50



**Schweizer Eier
aus Bodenhaltung**
53 g+, 9 Stück



2.70
statt 3.40

Die Butter
250 g



11.50
statt 15.-

**Hilcona Tortelloni
Ricotta/Spinat**
2 x 500 g

**Ab Mittwoch
Frische-Aktionen**



2.20
statt 2.95

Chiquita Bananen
Herkunft siehe Etikette, kg



2.50
statt 3.40

Tomaten
Spanien/Marokko, kg



2.45
statt 3.10

**La Volaille
Trutenbrust**
geräucht, 100 g



5.85
statt 8.95

**Agri Natura
Kalbsschnitzel**
mini, 100 g

Volg Aktion

Montag, 30.10. bis Samstag, 4.11.17



10.50
statt 13.45

Cailler Schokolade
div. Sorten, z.B.
5 x 100 g, Milch, Milch-Nuss,
Crémant, Rayon und Frigor



1.35
statt 1.70

Appenzeller Biberli
div. Sorten, z.B.
Biber, 75 g

-30%



1.25
statt 1.80

Weissmehl
1 kg



2.80
statt 3.50

Volg Nüsse
div. Sorten, z.B.
Mandeln gemahlen, 200 g



3.55
statt 4.45

Chirat Essiggemüse
div. Sorten, z.B.
Gurken, 430 g



9.30
statt 11.70

Nestea Ice Tea
Lemon oder Peach, 6 x 1,5 l



9.90
statt 13.50

**Toro DO Seleccion
Solitario Oro**
Spanien, 75 cl, 2014



5.60
statt 7.-

**Trisa
Zahnbürsten**
Div. Sorten, z.B.
Flexible Head soft, 2er-Pack



-25%

5.80
statt 7.80

**Toppits
Folien und Beutel**
div. Sorten, z.B.
Backpapier, 42 x 38 cm,
2 x 20 Bögen



-33%

4.80
statt 7.20

Kleenex
3 x 88 Stück



**Jetzt mit Volg-
Treueaktion
profitieren!**

Tefal

WERNLI BISCUITS
div. Sorten, z.B.
Choco Petit Beurre au lait,
4 x 125 g **11.40**
statt 15.20

KNORR QUICK SOUP
div. Sorten, z.B.
Flädli, 3 x 34 g **5.95**
statt 7.05

**GILLETTE VENUS
SPA BREEZE**
Klingen, 4 Stück **14.40**
statt 16.95

NECTAFLOHONIG
div. Sorten, z.B.
Sommerblütenhonig,
500 g **6.60**
statt 7.80

**BIOTTA FRUCHT-
ODER GEMÜSESÄFTE**
div. Sorten, z.B.
Preiselbeersaft, 5 dl **4.65**
statt 5.50

FEINKRISTALLZUCKER
1 kg **-.90**
statt 1.10

**PERSIL
Duo-Caps Color, 40 WG** **18.50**
statt 32.-

In kleineren Volg-Verkaufsstellen
evtl. nicht erhältlich

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter www.volg.ch.
Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter
abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.
Druck- und Satzfehler vorbehalten.



kult. kultur. hochkultur.

HOTEL LAUDINELLA REINE VICTORIA

- Fr, 3. November** **Ü70 – Allerneuste Engadiner Literatur** **20.30 Uhr**
Laudinella Öffentliche Werkstattlesung der Gewinner des internationalen
Schreibwettbewerbs Ü70. Moderation: Richard Reich
- So, 12. November** **«Also blus das Alphorn heut» – Geschichte des Alphorns** **17.00 Uhr**
Laudinella Erzählung von Lorenzo Polin mit musikalischer Begleitung.
- So, 19. November** **Angelika Overath liest aus ihrem Buch** **17.00 Uhr**
Laudinella **«Der Blinde und der Elefant»**
Geschichten vom Sehen und Begreifen
- Mi, 22. November** **Das Engadin leben.** **20.30 Uhr**
Laudinella Mit Emerita Polin, Bäuerin aus Samedan. Ihr Haus
gleicht einem Museum mit vielen Erinnerungsstücken.
Moderation: Corina Huber
- 23.–26. November** **Die falsche Türe**
Reine Victoria Vorführung der Kriminalkomödie von Franz Hohler
durch den dramatischen Verein St. Moritz.
Infos zu Ticket und Spielzeiten: www.theater-stmoritz.ch
- Sa, 25. November** **Lesung mit Franz Hohler «Das Päckchen»** **17.00 Uhr**
Reine Victoria Eine unterhaltsame Geschichte rund um eine verschollen
gegrabte, mittelalterliche Handschrift.
- Mi, 29. November** **Karen Köhler liest aus Ihrem Roman** **20.30 Uhr**
Laudinella **«Wir haben Raketen geangelt»**
Ihre Erzählungen sind getragen von einer fröhlichen
Melancholie und einer dramatischen Leichtigkeit.
Ihre Figuren sind wahre Meisterinnen im Überleben.

Herzlich willkommen!

Mehr: www.laudinella.ch
Reservation: T +41 81 836 06 02 oder kultur@laudinella.ch



Engadiner Post

POSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 123 Jahren in ihrem Ver-
breitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie
ihren 20 000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen, Dien-
stleistungen und Unterhaltung in deutscher und romanischer Sprache.
Auf den **1. Dezember 2017 oder nach Vereinbarung** suchen wir
eine oder einen

Layouterin/Layouter

Pensum: 50 bis 70 Prozent

- Sie** sind in die Zeitungsplanung involviert, layouten mit dem Re-
daktionssystem Tango die redaktionellen Seiten und übernehmen
diverse Redaktionsaufgaben.
- Sie** verfügen über eine Ausbildung in der grafischen Branche
(zum Beispiel eine abgeschlossene Polygrafien-Lehre) oder ha-
ben ein grosses Flair für gestalterische Arbeiten. Zudem kennen
Sie die gängigen Windows- und Mac-Programme (zum Beispiel
InDesign oder Illustrator)
- Sie** sind ein Organisationstalent, kommunikativ und an Journalis-
mus interessiert.

Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit
mit viel Freiraum für Ihre Kreativität und Ihre Ideen.

Wir sorgen dafür, dass Sie in einer der attraktivsten Regionen der
Schweiz ein inspirierendes Arbeitsumfeld vorfinden.

Arbeitsprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Roman-
isch verstehen und/oder schreiben können. Arbeitsort ist St. Moritz.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Per Post oder E-Mail bis
Freitag, 24. Dezember 2017 an:

Reto Stifel, Chefredaktor,
Postfach, 7500 St. Moritz,
Tel. 081 837 90 85,
reto.stifel@engadinerpost.ch,
www.engadinerpost.ch



Wie läuft's den Engadiner Teams in der Eishockey- Meisterschaft? Hier stehts.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 60 60, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Sportzeitung der Engadiner.

Noch nie wurden so viele Hirsche geschossen

Trotzdem ist eine Sonderjagd notwendig

Hohe Hirsch- und Rehstrecken und eine gute Gämssjagd kennzeichnen die diesjährige Hochjagd. Eine Sonderjagd auf Hirschwild ist trotzdem in fast allen Regionen erforderlich.

Hohe Hirsch- und Rehbestände, eine schnell auf herbstliche Verhältnisse wechselnde Vegetation in höheren Lagen, gutes Jagdwetter mit kühlen Temperaturen sowie häufige Schnee- und Regenfälle waren die entscheidenden Faktoren, die zu einer hohen Hochjagdstrecke geführt haben.

Insgesamt haben die Bündner Jägerinnen und Jäger 11 548 Hirsche, Rehe, Gämsen und Wildschweine erlegt. 5532 Jäger, davon 230 Jägerinnen, haben an der Hochjagd teilgenommen. Dies teilte das Amt für Jagd und Fischerei am Dienstag mit.

Rekordresultat bei den Hirschen

Auf der traditionellen Hochjagd im September wurde beim Hirschwild mit 4838 Abschüssen ein Rekordresultat erreicht. «Dazu haben der hohe Hirschbestand, die gute Beteiligung der Bündner Jägerschaft und günstige Jagdbedingungen beigetragen», heisst es in der Mitteilung. Der in höheren Lagen bereits früh eingetretene Wechsel auf herbstliche Vegetationsverhältnisse und der kühle September mit wiederholten Schneefällen haben das Hirschwild häufig veranlasst, Emdweiden in tieferen Lagen aufzusuchen und damit den Schutz der Wildschutzgebiete zu verlassen. Mit einem Rekordresultat von 2871 Hirschen und 1967 Hirschkühen ist die Strecke bezüglich des Geschlechterverhältnisses nicht ausgeglichen. Die Steuerung der Hirschbestände erfolgt jedoch prioritär über den Abschuss weiblicher Tiere.

Das Resultat der Rehjagd liegt mit 3706 erlegten Tieren deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Dies widerspiegelt die auch bei dieser Wildart ak-



4838 Hirsche wurden auf der traditionellen Hochjagd im Kanton Graubünden geschossen. Gleichwohl müssen die Bestände weiter dezimiert werden, darum kommt es auch in diesem Jahr zu einer Sonderjagd.

Archivfoto: Keystone

tuell hohe Bestandssituation. Die Hochjagdstrecke bleibt bezüglich des Geschlechterverhältnisses auch bei dieser Wildart unausgeglichen.

Gute Gämssjagd

Mit 2989 Gämsen wurde eine gute Jagdstrecke erreicht. Diese liegt im angestrebten Bereich. Die Dichte der Gämssbestände zeigt grosse regionale Unterschiede. In einigen Regionen des Kantons musste erneut ein seuchenhaftes Auftreten der Gämbsblindheit festgestellt werden.

Die milden Winter der letzten Jahre haben zu sehr hohen Hirschbeständen

geführt, insbesondere in Nord- und Mittelbünden und in der Surselva. Diese sind mitverantwortlich für die teilweise schlechte Verjüngungssituation des Waldes und für die damit zusammenhängenden Wildschäden, namentlich im Schutzwald.

Der diesjährige Abschussplan liegt deutlich über den Plänen der letzten Jahre. Mit der Hochjagdstrecke wurde der Abschussplan bei den männlichen Hirschen überschritten, bei den weiblichen Tieren hingegen nicht erreicht. Zudem wird in den erwähnten Regionen mit einem erhöhten Eingriff auf weibliche Tiere eine Reduktion des

Hirschbestandes angestrebt. Eine nachhaltige Senkung des Bestandes lässt sich nur dadurch erreichen. Um diese Zielsetzung zu verfolgen, wird deshalb trotz einer hohen Hochjagdstrecke in fast allen Regionen die Durchführung einer Sonderjagd notwendig. Eine Sonderjagd auf Rehwild ist in gut der Hälfte der Regionen notwendig. Keine Sonderjagd wird es im Bergell geben.

Hohe Bestände anpassen

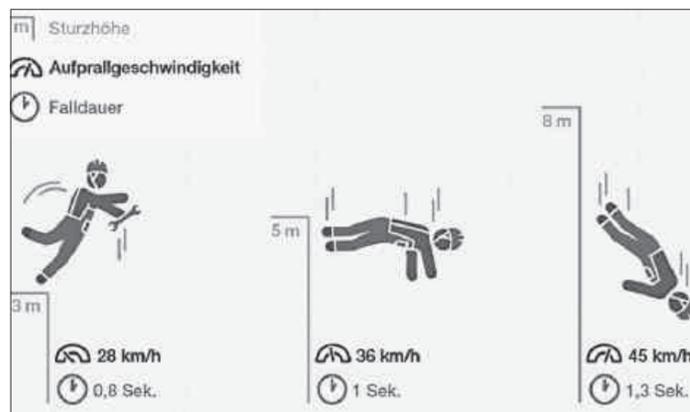
Mit der Sonderjagd sollen die gegenwärtig hohen Hirsch- und Rehbestände an ihre Wintereinstände angepasst und gleichzeitig eine Schwächung der

Kondition der Tiere vermieden werden. Besondere Massnahmen sind gemäss der Medienmitteilung aufgrund der in jüngster Zeit bei Rindern und Hirschwild im Vorarlberg festgestellten Tuberkulosefälle angezeigt. Während der Sonderjagd werden deshalb alle mehrjährigen Hirsche aus dem Prättigau und dem Unterengadin auf das Vorkommen von Tuberkulose untersucht. Bisher mussten bei in der Schweiz erlegtem Wild keine positiven Fälle registriert werden. Für die Sonderjagd haben sich 3406 (Vorjahr 3078) Jägerinnen und Jäger angemeldet, mehr als je zuvor. (pd)

Russisches Roulette auf Schweizer Dächern

Unfallverhütung Jeder dritte Berufs-unfall mit bleibenden Schäden oder Todesfolge ist ein Sturzunfall. Eine neue Analyse der Berufsunfallzahlen der Schweizerischen Unfallversicherung Suva zeigt: Die Folgen eines Sturzes aus einer Höhe von unter fünf Metern werden unterschätzt. Denn rund 50 Prozent der tödlichen Sturzunfälle ereignen sich bei Höhen von bis zu fünf Metern. Der Mensch ist nicht in der Lage, den Fall und den Aufprall zu beeinflussen. Deshalb muss man dafür sorgen, dass es erst gar nicht zu einem Sturz kommt.

Rund 9000 berufsbedingte Unfälle durch Stürze verzeichnet die Suva aktuell pro Jahr. 280 dieser Unfallopfer tragen bleibende Schäden davon. In 22 Fällen endet der Sturzunfall gar tödlich. Fakt ist: Praktisch bei jedem Unfall durch Sturz wird eine «Lebenswichtige Regel» verletzt. Hielte man diese konsequent ein, könne es erst gar nicht zu einem Sturz kommen. Dass das Einhalten dieser Regeln der einzige Weg ist, sich vor gravierenden Folgen von Stürzen zu schützen, zeigen Sturzsimulationen der Arbeitsgruppe für Unfallmechanik AGU. Sie hat im Auftrag der Suva die Folgen von Sturzunfällen aus verschiedenen Höhen analysiert. Sei es ab drei, fünf oder acht Metern: Es besteht ein hohes Risiko, dass der Aufprall mit dem Kopf zuerst erfolgt. Demzufolge liegt die primäre Verletzungsgefahr in einem schweren Schädel-Hirn-Trauma,



Ein Sturz aus bereits geringer Höhe kann schwerwiegende Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

Grafik: Suva

was oft zur Invalidität oder zum Tod führt. Aber auch wenn der Aufprall auf den Rücken erfolge, können schwerste Verletzungen wie zum Beispiel Querschnittlähmung die Folge sein. «Ein Sturz dauert sehr kurz. Bei drei Metern beispielsweise weniger als eine Sekunde. In dieser Zeit hat die abstürzende Person keine Chance, den Fall und den Aufprall zu beeinflussen», sagt Markus Muser, Unfallforscher bei der AGU.

Die Verhaltensregeln, um Stürze am Arbeitsplatz zu vermeiden, hat die Suva in Zusammenarbeit mit den betroffenen Branchen schon vor Jahren erarbeitet. Dabei handelt es sich um «Lebenswichtige Regeln» und um die Stopp-Botschaft. Die «Lebenswichtigen Regeln» sowie die Legitimation, bei Gefahr die Arbeit abzubrechen, sind in den Betrieben bekannt», sagt André Meier, Abteilungsleiter Arbeitssicherheit bei der Suva. Trotzdem nähmen die Sturzunfälle nicht ab. Arbeitnehmende müssten sich bewusst sein, dass sie mit ihrem Leben spielen, wenn sie die Arbeiten nicht stoppen, sofern eine der «lebenswichtigen Regeln» missachtet werde. Arbeitgeber hingegen müssten ihrer Pflicht nachkommen, die Regeln zu instruieren und durchzusetzen. «Der einzige Weg, sich gegen Stürze zu schützen, ist das konsequente Einhalten der «Lebenswichtigen Regeln». Alles andere ist russisches Roulette», sagt Meier. (pd)

Gewalt gegen Kinder weit verbreitet

Unicef Mehrere Millionen Kinder sind weltweit von Gewalt, Körperstrafen, sexuellem Missbrauch und Totschlag betroffen. Das zeigt ein neuer Bericht des Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen Unicef. Demnach ist Gewalt gegen Kinder – manche von ihnen sind erst ein Jahr alt – innerhalb der Familie, in der Schule und in der Gemeinschaft allgegenwärtig. Und, oft werde die Gewalt von Betreuungspersonen selbst verübt.

«Der Schaden, der Kindern auf der ganzen Welt zugefügt wird, ist wirklich besorgniserregend», sagt Cornelius Williams, Leiter des Unicef-Kinderschutzprogrammes. «Babys, die ins Gesicht geschlagen werden, Mädchen und Knaben, die zu sexuellen Handlungen gezwungen werden, Jugendlichen, die in ihrer Gemeinschaft ermordet werden.» Gegen Gewalt sei kein Kind gefeit, und sie kenne keine Grenzen.

Der Unicef-Bericht «Ein vertrautes Gesicht: Gewalt im Leben von Kindern und Jugendlichen» basiert auf den neusten Daten und zeigt, dass Gewalt gegen Kinder bei Kindern jedes Alters und unabhängig der Situation oder des Hintergrunds passiert.

Drei Viertel der zwei- bis vierjährigen Kinder weltweit – das sind rund 300 Millionen – erleben psychische Gewalt und oder körperliche Strafen durch ihre Betreuungspersonen zuhause. Rund sechs von zehn einjährigen Kindern in 30 Ländern, für welche Daten zur Verfügung stehen, erleiden regelmässig ge-

waltsame Körperstrafen. Fast ein Viertel der Einjährigen wird durch Schütteln bestraft, und rund eines von zehn Kindern erhält Schläge ins Gesicht, auf den Kopf oder auf die Ohren. Ferner lebt weltweit eines von vier Kindern unter fünf Jahren – also 177 Millionen Kinder – mit einer Mutter, die durch ihren Partner Gewalt erlebt.

In der befragten Altersgruppe von 15 bis 19 Jahren haben weltweit rund 15 Millionen Mädchen in ihrem Leben bereits erzwungenen Geschlechtsverkehr oder andere erzwungene sexuelle Handlungen erfahren.

Nur ein Prozent der Mädchen, die sexuelle Gewalt erlebt hatten, gaben an, professionelle Hilfe gesucht zu haben. In den 28 Ländern, zu denen Daten vorliegen, gaben durchschnittlich 90 Prozent der Mädchen, die sexuelle Gewalt erlebt hatten an, dass sie den Täter des ersten Übergriffs kannten. In Bezug auf sexuelle Gewalt an Knaben belegen Daten aus sechs Ländern, dass Freunde, Klassenkameraden und Partner am häufigsten als Täter genannt wurden. Schliesslich stirbt weltweit alle sieben Minuten ein Jugendlicher durch Gewalt, vorab in den USA.

Um die Gewalt gegen Kinder zu beenden, ruft Unicef die Regierungen zu Sofortmassnahmen auf und auch die dahingehenden Inspire-Richtlinien, ein Übereinkommen der WHO, Unicef und der Globalen Partnerschaften zur Beendigung von Gewalt anzuwenden. (pd)

mountains.ch 

CORVIGLIA

Edy's Restaurant
Free Flow & Bar

**2.12.
Neueröffnung**





**Central-Garage
Denoth AG** SINCE 1926





Das Team der Central-Garage Denoth in Scuol gratuliert seinem ehemaligen Lehrling und jetzigen Mitarbeiter Riet Bulfoni zu seiner tollen Leistung an den World Skills Abu Dhabi, welche er mit einem Diplom abschloss.



Foto: Swiss-Skills-Team

Central-Garage Denoth AG
Stradun 270
7550 Scuol

Tel. 081 864 11 33
info@garage-denoth.ch

Junge ausgebildete Coiffeuse sucht neuen Wirkungskreis im Engadin per sofort oder nach Vereinbarung. Interessenten melden sich bei Tel. 079 198 07 80

Zuoz
zu vermieten ab 1. Januar 2018 im Dorfkern

Büro
(2 Räume mit DU/WC und Balkon)
Miete Fr. 900.- inkl. NK
Valär Fiduziari, Chesa Badilatti,
valaer.fiduziari@bluewin.ch
Tel. 081 854 34 34

Atmen Sie durch – die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



Für Drucksachen
081 837 90 90



jobs.engadin.online

Der Stellenmarkt der Engadiner

- ✓ Job suchen
- ✓ Mitarbeiter suchen
- ✓ Stöbern und vergleichen
- ✓ Inserat aufgeben

Engadiner Post
POSTA LADINA

Ein Portal aus unserem Haus

Das Engadin hat einen intensiven Kultur- und Sportsommer hinter sich!

Wir waren als Sponsor mit dabei!



Engadiner Post

POSTA LADINA































Karrierestart

Bewirb dich jetzt.
werdepolizist.ch



Weitere Infos zum Inserat unter:
www.kapo.gr.ch



LANCIERUNG:

NEW ŠKODA KAROQ



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



PREIS-LEISTUNGS
15X SIEGER

Besuchen Sie uns am 11.11.2017 und erleben Sie den ersten Kompakt-SUV von ŠKODA hautnah!

Specials: Food Truck von Plan B Kitchen, Photobox sowie Malecke für Ihre Kinder
Samstag, 11.11.2017, 10.30 bis 16.00 Uhr

Auto Mathis AG
Cho d'Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32
www.auto-mathis.ch



Sonntag, 12. November 2017, 17 Uhr
Konzertsaal Laudinella, St. Moritz

Also blus das Alphorn heut

Lorenzo Polin, Erzähler
Hadrawa Klinke Hasler, Alphorn
Hansruedi Strahm, Alphorn
Miriam Cipriani, Flöte
Claudine Nagy, Cello
Stefano Sposetti, Klavier

Eintritt frei, Kollekte
Nach dem Konzert: Vorstellung
der CD „Die Planeten“

ST. MORITZ CULTUR
BIBLIOTECA ENGIADINAISA
HOTEL LAUDINELLA ST. MORITZ
GEMEINDE/VSCHINAUNCHA DA SAMEDAN
MALGIARITTA FLUORS SAMEDAN
GRAUBÜNDNER KANTONALBANK ST. MORITZ
KULTURFÖRDERUNG GRAUBÜNDEN/SWISSLOS



SEELSORGEVERBAND BERNINA

Zum Seelsorgeverband Bernina gehören die kath. Pfarreien Celerina/Schlarigna, Samedan-Bever und Zuoz-La Plaiv im Oberengadin mit ca. 2500 Katholiken.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

eine/einen
Sekretärin/Sekretär im Nebenamt (ca. 40 %)

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- allgemeine Büroarbeiten
- Vorbereitung und Einladung zu Sitzungen in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten / der Präsidentin des Ausschusses und dem Teamleiter
- Protokollführung bei den Sitzungen der Gremien des Seelsorgeverbandes Bernina
- Verbandsbuchhaltung / Verbandsrechnung, Verteilschlüssel und Budget zuhanden des Verbandsrates
- Lohnbuchhaltung sowie administrative Arbeiten des Personalwesens
- Vorbereitung des Pfarrblattes (alle 2 Wochen)
- Bewirtschaftung der Homepage des Seelsorgeverbandes Bernina
- Adressverwaltung der Mitglieder der Verbandsgemeinden

Wir erwarten:

- eine kaufmännische Grundausbildung und Erfahrung in der Führung eines kleinen Sekretariats
- gute EDV-Anwender Kenntnisse
- selbstständiges und verantwortungsvolles Arbeiten

Wir bieten:

- vielseitige und flexibel einteilbare Tätigkeit
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Besoldung nach den Richtlinien des Kantons Graubünden

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte direkt an den Präsidenten des Seelsorgeverbandes Bernina:

Jann Rehm,
Via Pradè 24
7505 Celerina/Schlarigna
jann.rehm@bluewin.ch

Bei Fragen steht Ihnen die Sekretärin Frau Rosmarie Hosang-Gottschalk, Tel. 081/ 854 04 22 oder E-Mail svb.sekretariat@gr.kath.ch gerne zur Verfügung.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Für Abonnemente: 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Speiserestaurant Bellavista



An alle Einkäufer vom Restaurant Bellavista

Leider müssen wir euch mitteilen, dass wir unser geliebtes Bellavista aus gesundheitlichen Gründen aufgeben müssen

Grossen Dank an unsere lieben Gäste, für die schönen Momente, die wir mit euch verbringen durften. Wir danken auch der Familie Frei für die fairen Bedingungen und die stets tolle Unterstützung.

Das Bellavista war für uns während dieser Zeit Lebensinhalt und eine grosse Bereicherung. Wir verabschieden uns mit lieben Grüßen.

Marianne und Heribert Klaus

www.engadinerpost.ch



Die Webfactory der Engadiner.



www.gammeterweb.ch

web |



webdesign im Engadin

website einfach selber verwalten

website, schnell und unkompliziert

weboptimierung inklusive

Neue Website ab
1800 CHF



Eir Romedi Arquint ha accompagnà il viadi ed el ha preschantà differentas restanzas e cumprovas per la Refuormaziun in Vuclina.

fotografias: Bernhard Bislin

La Vuclina – Trent'ons da brutalità e mordrarettsch

Dürant tschinch dis ha visità ün gruppa dal Grischun la Vuclina

Il ravenda Jan Andrea Bernhard e Romedi Arquint han accompagnà la gruppa sül viadi tras la Vuclina süls stizis da la Refuormaziun. Quella jada vaiva la pussanza, il profit ed il conflict confessiunal üna grond'importanza.

Ün bellischem di d'utuon. Ils larschs gelgs glüschan aint il sulai, cur ch'üna trentina da personas our da l'inter Grischun as metta in viadi cul tren sur il pass dal Bernina. A Poschiavo as chatta tuot la gruppa pro ün café. Per cumanzar hana fat üna visita al sunteri ingio chi's rechatta la fossa da Giovanni Luzzi. Quel ha tradüt la bibla in talian. Davo ün sguard aint illa baselgia refuormada cuntinuescha la gruppa il viadi cun ün bus vers Tirano. Il ravenda Jan Andrea Bernhard e Romedi Arquint han accompognà il viadi. Tuots duos han rendü attent da vulair provar dad incleger la situaziun illa Vuclina dal 16avel tschientiner in guardand tras la marella da quel temp. Quella jada daiva quai otras preferenzas. La pussanza, il profit, il conflict confessiunal



Üna trentina da personas da l'inter Grischun han fat ün viadi in Vuclina süls stizis da la Refuormaziun chi festagia quist on il giubileum da 500 ons.

sco eir la rolla da las famiglias nöblas vaiva quella jada üna gronda importanza.

Ils 30 ans burrascus

La cumbatta tanter aderents da la nouva cretta e'ls catolics es statta d'ürant quel temp crudela e quai da tuottas duos varts. Unic ils argumaints d'eiran differents. Ils refuormats staivan aint pellas ideas da l'umanissem e da la refuorma da la baselgia cristiana, adonta da lur crudeltà. Ils catolics vulaiavan da tschella vart mantegner lur cretta. Ün grand sustegn per la refuorma es stat la blierüra da fùgittivs intellectuels da l'Italia, ingiò ch'els gnivan perseguitats da l'inquisiziun e chi savaivan cha illa Vuclina regnaiva üna toleranza religiosa.

La violenza ha cumanzà dal 1618. A Sondrio d'eira Rusca ün fervent catholic. Causa ch'el nun as tagnaiva vi da las ledschas, es el gnü arrestà e transportà tras la Val Malenco e sur il pass dal Muretto fin a Tusan. Là es el gnü sentenzià ed executà. Duos ons plü tard han ils catolics reagi cun üna mazzacra terribla dad intuorn 500 personas refuormadas chi vivaivan in Vuclina, cul sacro macello. La visita a Berbenno ha manà illa baselgia chi d'eira da seis temp eir a disposiziun als refuormats. Là ha predgì Jörg Jenatsch d'ürant duos ons. Cuort

avant il mordrarettsch dals refuormats in Vuclina til es quai reuschi da mütschir. Davo il sacro macello esa stat a fin culla pasch confessiunala, pels refuormats daiva quai be üna: Opür revochar sia cretta o tagliar plü svelts pussibel la corda e mütschir.

Ils prossems duos decennis han ils Grischuns pers lur pussanza illa Vuclina, els sun tuornats pür darcheu dal 1539. Pero la refuorma ha gnü eir la conseguenza cha eir la baselgia catolica as ha fat impissamaints sur da la refuorma interna, e quai cul conzil da Trient. Üna persona chi s'ha ingaschada fich ferm per la refuorma catolica, ma chi'd ha eir perseguità da maniera brutala ils refuormats, es stat Carlo Borromeo. Illa Vuclina ingün nu s'algorda da quista sia seguonda «virtü».

Vuclina e Valchiavenna

La prüma fermativa a Tirano ha muossà divers lös chi dan perdütanza dals scumpigl's, mo eir da las ricchezas da las famiglias nöblas da quel temp. Quai d'eiran eir quellas famiglias chi d'eiran privilegiadas e'ls portaders da la pussanza. Ün bun exaimpel es il Palazzo Salis cullas indombrablas pitturas dal baroc.

A Teglio, situà sün üna collina sulagliva, as chatta il stupend palazzo Juval-

ta, üna da las famiglias nöblas dal Grischun. La visita dal palazzo Juvalta es ün mumaint culminant dal viadi süls stizis da la Refuormaziun. Quist palazzo es gnü renovà in möd exemplaric mantgnand la fatschada originala da seis temp. Hoz serva il palazzo a manar ün B&B dad ota qualità.

Chiavenna es als blers cuntshaint per «fare le spese». Main cuntshaintas d'eiran las bleras perdütts dal temp da la refuorma. Sün bleras chasas as chatta vegls purtrets da personas chi a seis temp apertgnaivan pro'ls nöbels e muossaivan quai cun pitturas ed inscripziuns vi da las chasas. In üna pitschna giassa as vezza amo hoz dad üna vart ils vegls stabilimaints da la gliued richa e da tschella vart ils rests da la baselgia refuormada. Üna raspada refuormada s'ha tgnüda a Chiavenna e Mese fin la fin dal 18avel tschientiner.

Per finir il viadi ha visità la gruppa il chastè da Vertemate a Piuro. Dal 1618 ha üna sgrischavla bouda cuernà tuot il cumün. Üna famiglia industrialia refuormada chi possedaiva il chastè es mütschida davo la catastrofa in Svizra. L'üert ed eir l'interiur dal chstè es sat ün vair giodimaint e cul giantar aint il Grotto ha la visita illa Vuclina gnü üna bella fin.

In tscherts cumüns as vaivan stabilits ils rapreschantants da la nouva cretta e fuormà üna raspada. A Morbegno ha retschavü üna duonna dad età avanzada la gruppa Grischuna ed ha quintà in ün talian perfet sur da l'istorgia da la baselgia principala. Quista baselgia d'eira fin dal 1620 la baselgia dals refuormats. Remarchabel es il fat cha sül clucher es bainschi la crusch, ma daspera as vezza eir il gial. A Mossinis, in ün'otra baselgia chi d'eira gnüda surdada als refuormats, esa gnü dat la pussibilità da discuorrer cul prer da maniera fich averta tant sur dal passà sco eir davart la situaziun dad hoz. Üna bun'esperienza pels partecipants dal viadi. Ün oter lö dal dialog ed inscunter interconfessiunal es il Centro evagelico di cultura a Sondrio cha'l ravenda Franco Scopacasa ha fundà e chi organisescha hoz referats, uras biblicas exposiziuns e cults divins.

A Samedan han ils partecipants tut cumgià e tuots sun stats satisfats dals bels dis passantats in cumpagnia – e chi tuornan a chasa cun bels algords e cun dumandas. Eir hoz daja amo pro blers pövels la cumbatta per la pussanza, per la munaida e per la religiun ed intolanza. E pro nus? A mincha stimà lectur esa surlaschà da far sias reflexiuns.

Flurinda Raschër-Janett

Paolo Tognini, TV e radio Ticinese

Paolo Tognini ha visità la gruppa Grischuna in viadi tras la Vuclina per far üna reportascha. El ha rendü attent al fat, chi ha dat bleras colliaziuns eir in ün intsches plü grond, fin pro Bullinger Turich, a Heidelberg ed eir a Locarno. Là s'ha fuormà ün dialog cun refuormats da là. Quai ha gnü per conseguenza chi's ha stipulà üna confessiun da cretta. Tras ils refuormats da Locarno s'ha dat üna colliaziun cun Chiavenna. In quel connex serviva il pass dal Splügia sco corridor per barattar oura corrispondenza. Intuorn il 1620 haja dat üna gronda mazzacra cun passa 400 victimas. Però id es cuntshaint, cha in pitschnas cumünanzas haja dat eir personas catolicas chi han güdà als refuormats. Culla guerra da 30 ons (flur)

Arrandschamaint

Cult divin regional a Ramosch

Refuormaziun A chaschun dals 500 ons daspö la refuorma invida il Colloqui d'Engiadina Bassa e Val Müstair als 5 da november ad ün cult divin regional. A quel as partecipeschan tuot ils ravendas e la ravarendessa da las duos regiuns. L'arrandschamaint regional a Ramosch cumainza a las 10.00 cun chant cumünaiavel da corals cun Duri Janett da Tschlin. Il cult divin es lura a las 11.00 cun Christoph Reutlinger da Valsot, Rolf Nünlist da Sent, Jon Janett da Scuol, Marianne Strub d'Ardez, Ftan, Guarda, cun Patrick Brand da Lavin, Susch, Zerne e Brail e cun Stephan Bösigler da la Val Müstair. (protr.)

Cumanzar plü pitschen e crescher davoman

S-chaffir ün post da coordinaziun per la promoziun da sport in Engiadina Bassa e Val Müstair

Adonta cha la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair ha approvà il sustegn finanziel, es il proget per ün'organisaziun da tet per la promoziun da sport in Engiadina Bassa e Val Müstair gnü qualificchà sco na relevant e na prioritari. Perquai es il preproget gnü surlavurà.

NICOLO BASS

In november dal 2015 han preschantà il Club da Hockey Engiadina Bassa e la Società da promoziun dal sport da skis da la Regiun dal Parc Naziunal ün preproget per ün'organisaziun da tet pel sport in Engiadina Bassa. Quist preproget per ün'organisaziun da tet per tuot las societats da sport as basaiva sün ses pilasters: sponsoring, banca da datas, organisaziun professiunala d'arrandschamaints, servezzans, rapreschantaziun politica e promoziun da sport. Ün dals böts da quist'idea d'eira da s-chaffir üna piazza da lavur da 30 pertschient per l'acquisiziun professiunala da sponsuors d'utrò. Implü d'eira l'idea dals iniziants da s-chaffir illa prüma fasa ün'ulteriura piazza da lavur da 30 pertschient per ün manader da gestiun ed ulteriurs 80 pertschient per ün secretariat. Quista nov'organisaziun vess tanter oter eir gnü l'incumbenza d'organisar professiunalmaint arrandschamaints chi vessan pesserà per daplü frequenzas per l'infrastructura da sport e finalmaing eir per daplü creaziun da valor in Engiadina Bassa e Val Müstair. Reto Rauch da Sent d'eira gnü incumbenzà d'elavurar il preproget chi'd es gnü finanzià da la Corporaziun Energia Engiadina cun 20000 francs.

Na relevant e na prioritari

Per fabricar sù l'organisaziun illa fasa da proget da duos ons vaiva calculà Reto Rauch cun cuosts da 440000 francs. Previs d'eira da finanziar il proget tenor la strategia dal svilup economic cun 50 pertschient dal Chantun e 20 pertschient da la Regiun Engiadina Bassa



Illa classa da sport da l'Institut Otalpin Ftan dess gnir integrà ün post da coordinaziun cun ün pensum da desch pertschient per la promoziun dal sport in Engiadina Bassa e Val Müstair.

fotografia: sportklasse.ch

Val Müstair. La Regiun Engiadina Bassa Val Müstair, inselbel culla promoziun d'economia e culla Corporaziun Energia Engiadina vaivan bainnschi acconsenti 176000 francs per la fasa da proget da duos ons. Il proget es però gnü classificchà quella jada da la Regiun sco na relevant e cun quai eir sco na prioritari. «Quai füs vairamaing statta la premissa per survgnir il sustegn finanziel eir dal Chantun», infuormescha Gerhard Hauser, president da la Società da promoziun dal sport da skis da la Regiun dal Parc Naziunal. Sainza la qualificaziun sco «systemrelevant» nu vain ün proget sustgnü tenor la strategia dal svilup economic «Agenda 2030» dal Chantun.

Surlavurà il proget da sport

Üna gruppa da lavur intuorn Gerhard Hauser ha intant surlavurà il preproget per ün'organisaziun da tet pel sport in Engiadina Bassa e Val Müstair. «In üna prüma fasa vaina evaluà la situaziun finanziaria da la classa da sport da l'Institut Otalpin Ftan ed eir scleri las pussibilitats da manar inavant üna classa da sport professiunala eir sainza il su-

stegn da l'Institut Otalpin Ftan», ha infuormà Hauser in occasiun da la radunanza generala da la Società da promoziun dal sport da skis l'eivna pasada. La «Engadiner Post/Posta Ladina» ha rapportà illa gazetta da sonda, ils 28 october, da quista radunanza e da las differentas variantas. In üna seguonda fasa es lura gnü surlavurà il preproget. «L'idea d'ün'organisaziun da tet cun tuot las incumbenzas premissas d'eira massa gronda», quinta Gerhard Hauser, «perquai vaina decis da cumanzar plü pitschen e forsa da fabricar sù davoman las structures bsögnavlas.» Tenor Hauser esa uossa previs da cumanzar cun ün post da coordinaziun per la promoziun da sport chi dess gnir integrà illa classa da sport da l'Institut Otalpin Ftan. Tenor il nov concept dessan esser las incumbenzas da promouvoir las spüertas da las societats da sport eir illas scoulas in Engiadina Bassa e Val Müstair, da cusgliar e promouvoir las societats in dumondas da scolaziun, da coordinar ils differents cuors e d'administrar la chascha da promoziun dal sport da giuvenils da la Corporaziun Energia Engiadina.

Inoltrà dumonda da sustegn

Tenor Gerhard Hauser as dessa cumanzar in üna fasa da proget da duos ons cullas spüertas sportivas chi vegnan eir promovüdas da la classa da sport e da la Società da promoziun dal sport da skis da la Regiun dal Parc Naziunal. Plü tard pon gnir integradas eir otras societats e spüertas da sport. «Nus vezzaran davoman scha eir otras societats da sport han interess da gnir integradas i'l proget», disch Hauser. Tuot tenor l'interess d'otras societats e la lavur dal post da coordinaziun, dess lura la piazza gnir schlargiada. Intant ha la Società da promoziun dal sport da skis da la Regiun dal Parc Naziunal inoltrà inselbel cul Club da Hockey Engiadina üna dumonda da sustegn a la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair. «Nus vain fat la dumonda da sustegn per finanziar il post da coordinaziun cun ün pensum da desch pertschient per duos ons ill'otezza maximala da 26000 francs», infuormescha il president da la società da promoziun Gerhard Hauser. La decisiun correspundenta da la Regiun Engiadina Bassa es amo pendent.

Prolungar la vita da sondas geotermicas

Proget pilot davart l'energia termosolara a Scuol

Intant cha la fotovoltaica ha grond success es l'energia termosolara suot squitsch. La surfabricaziun Monolit Scuol spordscha il rom per ün proget pilot da l'Uffizi federal per energia cul böt da rinforzar eir quist'energia.

La surfabricaziun Monolit in Sotchè a Scuol cumpiglia nov chasas da plüssas famiglias e ses chasas dad üna famiglia. Il böt dal patrun fabrica, la Acla Immobiliarias SA, e dal planisader general, la firma Fanzun AG Architekten-Ingenieure-Berater, es da realisar i'l anteriur quartier d'industria ün quartier sainza trafic cun chasas i'l standard minergia-A. La surfabricaziun chi sarà conclusa da l'on 2020 spordscha daspö il 2015 il rom pel proget pilot da l'Uffizi federal per energia. Da la partida pro quist proget sun ultra dals specialists per energia da la Fanzun AG eir l'Institut für Solartechnik da la Scuol'ota Rapperswil e las trais firmas Caotec Solar Brusio, Vassella Energie Pochiavo e la Sunage Balerna.

Adüna daplüs s-chodan d'energia fossila vegnan rimplazzats cun pumpas

geotermicas. Circa ün terz da l'energia bsögnavla deriva pro quellas da la chalur illa terra. Il problem es cha daplüssas sondas geotermicas chi dà in ün territori e plü ferm cha'l terrain as sfradainta. Uschea dvaintan las sondas bainquant main efficiaintas. Sco cha la Fanzun AG comunicescha pudess qua la chalur solara güdar: «Cul proget pilot as lessa identifichar il potenzial cha differents sistems solars pudessan avair pella regeneraziun da terrain cun aint sondas geotermicas.»

Per identifichar quist potenzial ha l'interpraisa generala Fanzun SA installà vi da trais chasas identicas cul standard minergia-A differentas cumbinaziuns d'implants per chalur geotermica e per energia solara. Tuot las chasas dispuonan da tschinch sondas geotermicas cun üna chafuollezza da 175 meters. Sül tet da la chasa A es francà ün indriz per fotovoltaica chi furnischa be electricità ed ingüna chalur pella regeneraziun da las sondas geotermicas. Quella chasa furnischa la valor da referenza. Vi da la chasa B vegnan in acziun moduls cumbinats electricità e chalur e vi da la chasa C ün indriz per fotovoltaica sco eir collectuors solars suot vaider. L'energia solara da las chasas 1 e 2 vain utilisada per s-chodar l'aua in chasa e sco funtana pella pompa geotermica. Culs vanzs da chalur vain spis-

giantà il terrain. Al medem mumaint vain provà oura ün nov modul directiv chi resguarda tant il cuntgnair da l'utilisader sco eir ils models da la previsiun da l'ora. «Il böt es da pudair utilisar plü bier'energia pussibel per l'agen consum», vegna declerà illa comunicaziun a las medias. Las masüraziuns d'uran amo fin da l'on 2019, «ma prüms resultats muossan cha la chalur solara po prolungar consi-

derablamaing la vita e l'effizienzza energetica da sondas geotermicas.»

Arno Kirchen, il schef da las gestiuns tecnicas da Scuol, manzuna cha quist proget pilot saja üna buna chosa pel cumün: «Scuol es landervia a dvantar Cità d'energia, perquai esa da salüdar da quists progets chi promovon l'energia regenerabla.» Chi's pudess trar a nüz l'energia solara amo plü ferm a Scuol,

continuescha'l, «i füs lura però da verer cha quels implants süls tets nun influenzeschan da massa il purtret da la part veglia dal cumün.» Il proget pilot a Scuol vain preschantà als 8 november a Dübendorf: Fingia pella settavla jada realiseschan Swisssolar, Suissetec e l'Uffizi federal per energia a la Empa Akademie Dübendorf la «Dieta davart chalur solara». (anr/fa)



Polizist/Polizista in Engiadina

T'annunzcha uossa.
werdepolizist.ch



Ulteriuras infuormaziuns sur da'l inserat suot: www.kapo.gr.ch



Valsot s-chaffirà reservats da god

Access liber in tuots duos tips da reservats

Per cumpensar la surfatscha chi vain missa suot aua da l'ouvra electrica cumünaiyla GKI ad Ovella prevezza il cumün da Valsot tanter oter da s-chaffir reservats da god. Cun quella masüra dess gnir optimà il spazi da viver da l'urogal.

Per realisar lur ouvra electrica cumünaiyla Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI) mettan ils partenaris, las Ouvres Electricas d'Engiadina, las Tiroler Kraftwerke e'l Verbund, suot aua dadour Martina üna gronda surfatscha da god. Per cumpensar quistas intervenziuns i'l ecosistem En cul god es la GKI GmbH obliada da prestar differentas masüras. Üna da quellas masüras es l'intenziun da s-chaffir a Valsot reservats da god i'ls cuntregns Chavradüra, Pramaran, Moi e'l God Sur En cun üna surfatscha totala da 550 hectaras. Il proget es gnü elavurà da l'Uffizi chantunal da god e privel da la natüra. Chantun e Confederaziun han fingià approvà quist proget chi prevezza cuosts da 546000 francs. «Quels gnaran finanziats per gronda part our dals obligs da cumpensaziun da la GKI GmbH e da l'Uffizi da construcziun bassa chantunal per cumpensar las lavuors vi da la via chantunala Martina-Ovella», declera il silvicultur Mario Denoth chi maina la gestiun forestala da Valsot. In december vain suottamiss il proget a la radunanza cumünala da Valsot.



Il silvicultur Mario Denoth culla charta geografica, ingio chi sun indichats ils perimeters dals reservats da god.

fotografias: Flurin Andry

Megliorond il biotop da l'urogal

Tuots duos reservats da god as rechattan da la vart dretta da la val. Il prim es ün reservat forestal special cullas trais parts Chavradüra, sü vers il Piz Ajüz; Pramaran, tanter il Piz Ajüz e'l Piz Lad; e'l God Sur En, da la Val Torta fin pro'l cunfin cun l'Austria. «L'urogal es üna bes-cha protetta chi nu dà plü uschè suvent in Svizra», disch Denoth, «e cunquai cha

nus savain cha quists gods da Valsot sun ün bun biotop per el, laina promover seis spazi da viver sün tuot il perimenter dal reservat forestal special.» Quai as faraja cun masüras forestalas, declera'l, «cun tagls, cun ringiuvnir il god ed eir cun tagliar liber rischs chi creschan aint, per cha l'urogal haja il lö per viver ch'el douvra.»

A Moi ed in Val Torta

Il seguond reservat chi'd es previs da s-chaffir es ün reservat forestal natural in duos cuntregns: «A Moi sur San Niclè e da tuottas duos varts süsom da la Val Torta», declera il silvicultur e disch cha quai saja pella gestiun forestala da Valsot god na productiv. «Permiss es in tuots duos tips da reservats forestals l'access liber», manzuna Mario De-

noth, «i's po ir inavant a chatscha, a cleger bulais e pomma ed eir mantgnair las sendas ed infrastructures.» I'l reservat forestal natural, Moi e Val Torta, es scumandada l'utilisaziun forestala, da far tagls, e l'utilisaziun agricula. I'l reservat forestal special culs gods Sur En, Pramaran e Chavradüra invezza es scumandada l'utilisaziun na adattada als böts dal reservat. «Quai füss per exaimpel scha nus gessan sü ed allontanessan ün bösch, eir scha nus savessan cha l'urogal til douvra per ir in amur», explichescha il silvicultur e nomna ün ulteriur exaim-

pel: «Üna cuntrafacziun als böts dal reservat füss eir scha nus gessan in quels löes e disturbessan ils urogals cur chi cuan. Il bösch es sco dit da disturbar quist uschè plü pac pussibel i'l reservat forestal special.» Cun preparar quist proget ha l'Uffizi chantunal da god e privel da la natüra collavurà cun l'Uffizi da chatscha e pes-cha dal Grischun. «Scha la radunanza cumünala in december fa bun il proget as poja cumanzar da l'on 2018 a realisar ils reservats da god cun tuot las masüras planisadas», disch il silvicultur da Valsot Mario Denoth. (anr/fa)



Scoula
Val Müstair

Persunas d'instrucziun pel s-chalin primar, s-chalin ot e logopedia

Pervi da pensiun per motivs d'età tscherchain nus per l'on da scoula 18/19:

- logoped/logopeda, (ca. 30%), illimità, lingua da scoula rumantsch
- persuna d'instrucziun per lavur manuala (textila) scoula primara, (20-40%), illimità, lingua da scoula rumantsch
- scoula primara 2. classa, magister/magistra da classa, (80-100%), limità, lingua da scoula rumantsch
- s-chalin ot, magister/magistra da classa, (80-100%), illimità, roms pussibels Rum, D, M, Mu, NT, LM
- s-chalin ot, magister/magistra da classa, (80-100%), illimità, roms pussibels M, GG, NT, Inf, Dis

Nus eschan üna scoula pitschna e survisibla in üna cuntrada intacta ingio chi's cugnuoscha ün a l'oter. Magistraglia e scolars han üna relaziun persunala e plain stima.

Nus spettain

- persunas d'instrucziun motivadas ed ingaschadas
- avertezza ed abiltà da lavurar in ün team
- qualificaziun d'instrucziun correspudenta
- da tour domicil in Val Müstair a temp ütil

Nus spordschain

- la pussibilità da's partecipar activmaing al svilup da la scoula
- ün s-chalin ot cun model C (roms da nivel D/R/M)
- la pussibilità da profitar dad ün team versà e chi funcziuna bain
- ün ambiant da lavur attractiv
- da viver e lavurar in üna cuntrada unica

Vain nus svaglià Lur interess? Nus ans allegrain sün Lur annunzcha in fuorma digitala fin venderdi, 17 november 2017.

Contact: Scoula Val Müstair, Thomas Brülisauer, mainascoula, Chasatschas 119A, 7536 Sta. Maria VM. Email: sl@scvm.ch, telefon 081 850 38 47

Ulteriuras infuormaziuns chattan Els sün nossa pagina d'internet www.scvm.ch



L'urogal viva jent in gods na massa spess sün ün'otezza tanter 1600 e 1900 meters sur mar.

Arrandschamaint

SMS da Shangri La

Grotta da cultura In venderdi, ils 3 november, preschaintan ils respunsabels da la Grotta da cultura a Sent il film «SMS from Shangri-La». Quist film da Dieter Fahrer e Lisa Röösl preschainta la vita da minchadi dals abitants da Bhutan illas muntognas dal Himalaya. Il film accumpogna eir a set musicists sviz-

zers sün lur viadi tras il Himalaya. In seguit a la preschantaziun dal film ha lö ün discurs cun Rosmarie Frey, commembra da la suprastanza da la «Society Switzerland-Bhutan». L'arrandschamaint illa Grotta da cultura a Sent cumainza a las 20.15. La bar Schigliana es averta a partir da las 19.30. (protr.)



CUMÜN DA SCUOL

*Orma umana, sumagliast a l'aua!
Sort da l'uman, co sumagliast al vent!
J. W. von Goethe*

Annunzcha da mort

No eschan consternats e trists davo la mort inaspettada da nos collavuratur

Sepp Derungs

capofuntanas

El ha vivü cun corp ed orma pellas funtanas e'l provedimaint d'aua da nos cumün. Seis grond ingaschamaint professiunal d'ürant 23 ons, ma eir sia paschiun pella musica, sia collegialità e seis umur ans restaran in buna memoria.

A seis confamiliars condolaina da cour.

CUMÜN DA SCUOL
Suprastanza, collavuraturas e collavuratur



*Zum Paradies mögen Engel dich geleiten,
die heiligen Märtyrer dich begrüßen und
dich führen in die heilige Stadt Jerusalem.
Die Chöre der Engel mögen dich empfangen
und durch Christus, der für dich gestorben,
soll ewiges Leben dich erfreuen!*

Todesanzeige und Danksagung

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Nono und Bruder

Franco Pianta

22. Mai 1942 – 20. Oktober 2017

Nach langer mit Würde getragener Herzschwäche durftest du nach kurzem Spitalaufenthalt im Beisein deiner Liebsten friedlich einschlafen.

Wir bewundern dich mit welchem Willen du deine Krankheit getragen hast.

Traueradresse:
Anita Pianta-Bänziger
Via Maistra 1
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:
Anita Pianta-Bänziger
Ursus und Cornelia Pianta-Adank
mit Fabian und Lena
Maya Pianta mit Gian-Marco
und Serafin
Geschwister und Verwandte

Die Trauerfeier fand auf Wunsch des Verstorbenen im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Herzlichen Dank Herrn Dr. A. Schläpfer für die jahrelange Betreuung sowie dem Personal des Spitals Oberengadin für die einfühlsame Begleitung in den Stunden des Abschieds, Herrn Pfarrer A. Micka für die würdevolle Abdankungsfeier und Herrn Steidle für das schöne Orgelspiel.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.



Al cumanzamaint d'eira la ritmica...

Annunzcha da mort

Cun gronda tristezza pigliaina cumgià d'ün stupend musicant e dirigent, da nos char camerad e bun ami

Gisep (Sepp) Derungs

22 schner 1972 – 29 october 2017

El ha vivü per la musica instrumentala. Blers ons ha'l pisserà cun seis bass per la fundamainta musicala da la Società da musica Scuol. Davo ün'excursiun sco dirigent da differentas societats, ha'l vuglü tuornar uossa pro sias ragischs e surtour la bachetta da la musica da Scuol.

Sepp d'eira pront e bramaiva sülla prüma prouva da musica quist'eivna sco dirigent a Scuol. Però il destin ha vuglü tour ün'otra via. Il retuorn es etern. El es mort inaspettada maing.

Il cordöli es grond. Noss impissamaints sun pro la famiglia dal trapassà e nus giavüschain nossas plü sinceras condolaziuns e blera forza per quist greiv temp da cordöli.

Sepp, Tü ans mancarast. Ils bels mumaints da cumpagnia e fond musica insembel ans restaran in fich buna memoria. Tia paschiun per la musica instrumentala ans dess restar ün bun exaimpel ed ans motivar per l'avegnir. Cha Teis spiert musical resta tanter da nus. Reposas in pasch in ün tschël plain marchas e polcas.

Società da musica Scuol

Il funeral ha lö in venderdi, ils 3 november, a las 13.30, a Scuol. Reunion pro la chasa paterna in Plaz.

..... ich hatte ein gutes Leben.....



Heinz Röthlisberger

29. Oktober 1926 – 25. Oktober 2017

Wir haben unseren Mittelpunkt der Familie verloren.

Mein langjähriger Lebenspartner und unser lieber Daddy, Heinz Röthlisberger, hat uns verlassen.

Wir vermissen Dich sehr.

Die Urne wurde im engsten Familienkreis dem Gemeinschaftsgrab übergeben.

Traueradresse
Sonja Röthlisberger
Via San Gian 9
7500 St. Moritz

Die Trauerfamilie

Jesus Christus spricht:
Ich bin das Licht der Welt.

Johannes 8, 12



alpina^{VERA} - regio.garantie

zertifizierte Regionalprodukte



Schweiz. Natürlich.

HOTEL
MÜLLER
MOUNTAIN LODGE

Unsere Stüva bleibt im November
mittags und abends geöffnet

Stüva

Montag und Dienstag Ruhetag

Hotel Müller, Via Maistra 202, 7504 Pontresina
Tel. 081 839 30 00 www.hotel-mueller.ch



Ladina Sturzenegger
Rechtsanwältin

Sehr geehrte Damen und Herren

1999 habe ich an der Universität Zürich das Lizentiat für Rechtswissenschaften und im Jahr 2007 das Anwaltspatent erworben. Nach langjähriger Tätigkeit in St. Moritz stehe ich Ihnen ab sofort in PONTRESINA für folgende Fachgebiete zur Verfügung:

- Familienrecht (Konkubinats, Ehe, Trennung, Scheidung, Erbrecht)
- Kindes- und Erwachsenenschutz, Kindsvertretungen
- Vorsorgeauftrag/Patientenverfügung
- Sozialversicherungsrecht
- Mietrecht
- Vertrags- und Arbeitsrecht, Auftragsrecht
- Verwaltungsverfahren
- Strassenverkehrsrecht, Strafrecht

Advokaturbüro
Lic. iur. Ladina Sturzenegger Telefon 081 850 06 66
Via Garsun 52 info@ladinalaw.ch
7504 Pontresina www.ladinalaw.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 60 60, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Zu vermieten ab 1.12.2017

Studio in St. Moritz-Dorf

Möbliert, Parkett, Küchenzeile, Bad/DU, Balkonzugang, zentrumsnah, Südlage, Corvatsch-Blick. nur Dauermiete, Miete 1060.- inkl. NK, 076 436 78 74



Wir bieten je eine befristete Stelle im Skischulbüro Sils Maria und Surlej an.

VERKAUF/SEKRETARIAT
60% im Skischulbüro Sils Maria
80% im Skischulbüro Surlej-Silvaplana

Stellenantritt 11.12.2017. Die Anstellungen sind befristet bis 06.04.2018.

Weitere Infos unter www.skischule-corvatsch.ch
> Über uns > Jobs

Celerina

Zu vermieten ab sofort

4½-Zimmer-Wohnung

mit Terrasse und Kellerabteil, NR, Wohnung Fr. 2000.- inkl. NK, Garage Fr. 120.- mtl. Tel. 079 205 45 60

Suchen Sie einen ausbaufähigen
Nebenverdienst?

Wir, eine kleine Weinkellerei aus dem Süden Südtirols, suchen eine/n motivierte/n Vertreter/in für unsere Weine und Grappa in der Schweiz.

Interessiert, dann schreiben Sie uns bitte ein Mail an info@arkahof.it



WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota



Für unseren familiären Berggasthof-Betrieb, bei dem Herz, Kopf und Hände gebraucht werden, suchen wir für **Réception und Service** deutschsprachige, naturliebende Mitarbeiter/innen

S-charl ist keine Skistation und autofrei, dafür mit Pferdekutschenbetrieb und Schneewandergebiet in einmaliger unberührter Natur. Ein Shuttleservice ist vorhanden.

Brotbackstube, Weinkeller, gemütliche Lesestübchen, Kulturraum, Sauna, Schnee und natürlich eine feine, auserlesene Küche bieten wir unseren Gästen.

Wir bieten Ihnen zeitgemässe Arbeits- und Freizeitbedingungen, eine tolle Atmosphäre in einem jungen Team und gute Entlohnung.

Sie fühlen sich angesprochen? Super! Und jetzt senden Sie uns Ihre Bewerbung mit Foto oder rufen Sie uns zuerst einmal an!

Wir freuen uns auf Sie.

Alpengasthof Crusch Alba ed Alvetern
7550 S-charl/Scuol
Tel. +41 78 712 17 56
info@cruschalba.ch
www.cruschalba.ch

«Engadiner Post | Posta Ladina»

Adventskalender

Ab 1. Dezember 2017

1 	2 	3	4
5 	6	7 	8
9 	10	11	12
13 	14 	15 	16
17	18 	19 	20
	23 	24	

Reservieren Sie jetzt Ihr Adventsfenster im
«Engadiner Post/Posta Ladina»-
Adventskalender
Mehr Infos unter Tel. 058 680 91 50

Benefizkonzert für Bondo

Samstag, 11. November 2017, Rondo Pontresina
Türöffnung: 19:00 Uhr, Beginn: 19:30 Uhr

- «Pius Baumgartner» Saxophon und «Benno Bernet» Klavier
- «Swing Singers», der Gospel- und Jazz-Chor aus St. Moritz
- «Coro Nivalis», die traditionellen Sänger aus Chiavenna
- «Las Lodolas», das Sänger-Ensemble aus St. Moritz

Eintritt frei, Kollekte

Der Erlös wird vollumfänglich für ein konkretes
Wiederaufbauprojekt in Bondo verwendet.



Organisiert durch die
Lions Clubs
St. Moritz und Oberengadin

Mit freundlicher Unterstützung von:

Engadiner Post
POSTA LADINA

Pontresina
piz bernina engadin



Das Spiel in Schaffhausen gab viel zu diskutieren.

Archivfoto: Rolf Mürli www.engadinfoto.ch

«Uns selbst an der Nase nehmen»

Eishockey 2. Liga: Schaffhausen – St. Moritz 5:4 nach Verlängerung

Der EHC St. Moritz hat den Auswärtssieg in Schaffhausen durch fehlende Abschluss-cleverness, viele diskutabile Strafen in der Schlussphase und zwischenzeitlich auch Pech verpasst. Es gab nur einen statt der budgetierten drei Punkte.

STEPHAN KIENER

«Wir haben nicht wegen den Schiedsrichtern verloren, aber die Refs haben das Spiel kaputt gemacht.» Adriano Costa, erfahrener Assistenztrainer des EHC St. Moritz sagte am Schluss der Partie in Schaffhausen klar seine Meinung. «So macht Eishockey keinen Spass mehr.» Costa spielte auf die Situationen im Schlussspiel an, als die Engadiner mit 4:3 in Führung liegend rund acht Minuten in doppelter Unterzahl agieren mussten.

Tatsächlich kassierten die St. Moritzer innerhalb von 13 Minuten nicht weniger als neun Zweiminutenstrafen und verloren so eine Partie, in der sie

zumindest zwei Drittel lang trotz dezimiertem Team die klar bessere Mannschaft war, aber unzählige gute Tormöglichkeiten nicht verwerten konnte. «Es ist so, wir vergeben viel zu viele Chancen», bestätigte Adriano Costa.

Man hätte das Spiel frühzeitig entscheiden können. Anstelle einer fröhlichen setzte es eine frustrierte Rückkehr um 3.30 Uhr am Mittwochmorgen ab, nachdem die Partie in Schaffhausen erst um 23.00 Uhr zu Ende war.

Drei Pfofenschüsse

Die Engadiner zielten bei ihren durchaus zwingend herausgearbeiteten Möglichkeiten zu oft auf die starke Torfrau der Schaffhauser, Andrea Brändli, oder trafen neben das Gehäuse. Dazu kam Ende des ersten Drittels einiges Pech hinzu.

Innert Minutenfrist trafen die St. Moritzer dreimal nur das Torgestänge. Statt mit einem Vorsprung in die erste Pause gehen zu können, lag die Mannschaft von Trainer Gian Marco Trivella mit 1:2 im Hintertreffen.

Aufgrund des unsinnigen Wochentagstermins war der EHC St. Moritz mit

lediglich 14 Feldspielern, davon gerade mal fünf Verteidigern nach Schaffhausen gereist.

Trotzdem übernahmen die St. Moritzer im zweiten Drittel resolut das Geschehen und kehrten den 1:2-Rückstand innert knapp sechs Minuten in einen 4:2-Vorsprung um. Andererseits vergaben die Gäste noch mehrere Möglichkeiten, um das Skore zu erhöhen.

Das rächte sich im letzten Abschnitt. Ab der 50. Minute spielten die St. Moritzer kaum mehr bei Vollbestand. Was die Schaffhauser zum Ausgleich nutzten.

Allerdings wurde der erste Gleichstand nach langen Diskussionen noch annulliert (falscher Spielerbestand auf dem Eis), doch nach 57 Minuten trafen die Muntostädter trotzdem zum eher glücklichen Remis.

Diskutable Strafe

In der Verlängerung wurde eine mehr als diskutabile Strafe gegen Marc Camichel den Engadiner zum Verhängnis, nachdem zuvor Harrison Koch alleine vor Brändli vergeben hatte. «Wir müssen uns trotz der miserablen Schiedsrichterleistung an der eigenen Nase nehmen», brachte

Adriano Costa die St. Moritzer Darbietung auf den Punkt.

Übermorgen Samstag gastiert der EHC St. Moritz auswärts beim EV Dielsdorf-Niederhasli. Spielbeginn ist um 17.30 Uhr im Erlenpark.

Die Dielsdorfer gewannen am Dienstagabend bei Lenzerheide-Valbella mit 5:2.

EHC Schaffhausen – EHC St. Moritz 5:4 (2:1, 1:3, 1:0, 1:0) nach Verlängerung.
IWC Arena Schaffhausen – 135 Zuschauer – SR: Egli/Mattli.

Tore: 3. Tichy (Donati, Wolf, Ausschluss Schwyn) 0:1; 14. Kundert (Uehlinger, Schwyn) 1:1; 18. Schwyn (Uehlinger, Kundert) 2:1; 27. Cramer 2:2; 29. Tichy (Donati) 2:3; 32. Cantiani (Deininger) 2:4; 39. Schwyn (Kundert, Uehlinger, Ausschluss Tosio) 3:4; 57. Schwarz (Uehlinger, Kundert, Ausschluss Tempini) 4:4; 63. Bachmann (Kundert, Ausschluss Marc Camichel) 5:4.

Strafen: 6 mal 2 Minuten gegen Schaffhausen; 13 mal 2 Minuten gegen St. Moritz.
Schaffhausen: Andrea Brändli (Lüscher); Tscharf, Schwarz, Schilling; Kundert, Buff, Uehlinger, Spillmann, Vigini, Bachmann, Klingler, Schneider, Rietmann, Hug, Heid, Schwyn.
St. Moritz: Jan Lony (Guanella); Cramer, Tempini, Wolf, Lüthi, Deininger; Lenz, Koch, Heinz, Tichy, Donati, Tosio, Niggli, Marc Camichel, Cantiani.
Bemerkungen: St. Moritz ohne Men Camichel (Beruf), Kloos (Beruf), Mercuri (Beruf), Michael Altorfer, Brenna, Gerber, Jan Heuberger, Marco Roffler (alle verletzt), Iseppi, Luca Roffler. Drei Pfofenschüsse St. Moritz.

Swiss Ice Hockey Day mit zahlreichen HCD-Stars

Eishockey Am Sonntag, 5. November, ruht in der gesamten Schweiz der Eishockey-Spielbetrieb. Dann heisst es wieder Swiss Ice Hockey Day, und die Kleinsten treffen auf ihre Idole. Auch einige Engadiner Teams beteiligen sich am nationalen Eishockey-Tag. Beim EHC St. Moritz beginnt der Hockey Day bereits um 8.30 Uhr mit vereinsinternen Rundenläufen. Um 11.30 Uhr spielen die Bambini und die Hockeyschule gegen die Eltern. Ab 14.00 Uhr gibt es dann ein Eistraining auf der Eisarena Ludaina mit den HCD-Stars Sven Jung, Simon Kindschi, Chris Egli und Robert Kousal. Der Eishockey-Tag des EHC St. Moritz endet mit einem Generationenspiel um 15.45 Uhr.

Der CdH Engiadina bekommt am Sonntagmorgen Besuch von den HCD-Cracks Joren van Pottelberghe, Felicien Du Bois, Nando Eggenberger und Tino Kessler. Das Trainingsprogramm in der Eishalle Gurlaina beginnt um 13.00 Uhr mit Skills und Drills für die kleinsten Hockey-Fans. Jedermann ist willkommen. Nach dem Trainingsprogramm geben die HCD-Spieler Autogramme.

Der EHC Samedan lädt eishockey-begeisterte Buben und Mädchen von 16.30 bis 18.30 (Einschreibung ab 15.30 Uhr) Uhr in die Promulins Arena. Erwartete Gäste sind die HCD-Spieler Marc und Dino Wieser und Gilles Senn. Auf den Eishockey-Nachwuchs wartet ein abwechslungsreiches Programm mit Stafetten, Geschicklichkeitsposten und natürlich Spielen.

Nach der Autogrammstunde geht es nochmals aufs Eis zum abschliessenden Penaltyschiessen und der Siegerehrung zum Wettbewerb. Eine Eishockey-Ausrüstung benötigen die Teilnehmer nicht. Es sind nur Helm und Handschuhe notwendig, Schlittschuhe und Stöcke können kostenlos geliehen werden.

Auch der Verein Hockey Bregaglia organisiert ab 11.00 Uhr den Hockey Day in Vicosoprano. Ab 13.00 Uhr können die Kinder mit Gregory Sciaroni und Dario Simion vom HCD trainieren. Für ein interessantes Programm ist gesorgt. Ebenfalls um 13.00 Uhr startet das Hockey-Day-Programm beim HC Poschiavo in Le Prese. Dort werden



Am Sonntag findet der Swiss Ice Hockey Day mit zahlreichen HCD-Stars statt.

Foto: Nicolo Bass

die HCD-Spieler Cyrill Geyer, Marc Aeschlimann und Mauro Jörg erwartet. An allen Austragungsorten nehmen auch verschiedene Schiedsrichter am

Programm teil, wobei die Kinder auch einen Einblick in die Schiedsrichterarbeit erhalten. (nba)

www.swissicehockeyday.ch

Klarer Sieg für die Celeriner Damen

Eishockey Vergangenen Samstag traf der SC Celerina spät abends auf den EHC Lenzerheide-Valbella. Beide Mannschaften spielten mit zwei Spielerblöcken in der Defensive und drei Spielerblöcken in der Offensive. Das Spiel startete ruhig, und beide Mannschaften achteten darauf, die Positionen einzuhalten. In der 12. Minute erzielte Annina Leipold durch einen Pass von Tamara Höllriegel das erste Goal für den SC Celerina. Wenige Sekunden vor dem Ende des ersten Drittels erhöhte dann Annalisa Pedroni auf 2:0 für den SC Celerina. Motiviert und gestärkt traten die Spielerinnen nach der Pause wieder aufs Eis. Nun hiess es, bloss nicht übermütig zu werden. Hinten gut abzusichern und im gegnerischen Drittel vorzuchecken. Es dauerte keine sechs Minuten, da erzielte Annalisa Pedroni ihr zweites Goal. Somit stand es 3:0 für den SC Celerina. Das 4:0 folgte durch einen erneuten Treffer von Annina Leipold. Im letzten Drittel kam es zu mehreren Strafen, die die Coachs sowie die Spielerinnen dazu zwangen, sich neu zu organisieren. Kurz vor Spielende erzielte dann Natalie Gadiant das 5:0. Die Spielerinnen haben eine sehr gute Leistung gezeigt und sich die wichtigen drei Punkte gesichert. (ng)

St. Moritz und Engiadina siegreich

Eishockey Für die Junioren-Top-Teams des EHC St. Moritz und des CdH Engiadina war das letzte Wochenende erfolgreich. Engiadina überraschte mit einem 5:2-Auswärtssieg beim Spitzenteam Prättigau-Herrschaft, während St. Moritz die Rückrunde mit einem erneuten Kanter-sieg gegen Lenzerheide-Valbella begann.

Der EHC St. Moritz, im letzten Winter Schweizer Junioren-Top-Meister, hat nach wie vor die Chance, die Finalrunde zu erreichen. Hierfür qualifizieren sich der Erste und Zweite pro Region. Die Oberengadiner liegen zurzeit auf Platz vier, einen Zähler hinter dem zweitplatzierten Prättigau-Herrschaft. Dabei können die St. Moritzer von den verbleibenden sieben Qualifikationsspielen noch fünf zuhause absolvieren. Auf eigenem Eis ist die Mannschaft seit über zwei Jahren ungeschlagen. Die nächste Heimpartie findet am Samstag, 4. November um 20.00 Uhr auf der Ludains gegen Verfolger Dielsdorf-Niederhasli statt, allerdings ohne die Spieler, welche gleichentags bei der 2.-Liga-Equipe auswärts im Einsatz stehen. Im Spiel letzten Sonntag gegen Lenzerheide-Valbella gaben sich die St. Moritzer auf der Ludains vor über 100 Zuschauern keine Blöße und gewannen auch zum Rückrudenauftritt gegen die Obervazer, wie schon im Hinspiel. Beim 9:3-Erfolg trafen für St. Moritz Gudench Camichel (Tore Nummer 14 und 15 in dieser Saison), Marc Camichel (2), Curdin del Negro, Paolo de Alberti, Diego Hafner, Ronnie Iseppi und Luca Bassin. Zum bemerkenswerten Auswärtserfolg von Engiadina beim heimstarken Prättigau-Herrschaft (5:2 für die Unterengadiner) trug Sandro Ritzmann mit seinen Saisontoren 7 bis 10 (4 Treffer!) bei. Den fünften Einschuss für Engiadina erzielte Fadri Schorta. Die Gäste gerieten zuerst 0:1 und 1:2 in Rückstand, schufen die Differenz zu ihren Gunsten aber im zweiten und dritten Drittel. Trotz dieses Sieges verbleiben die Unterengadiner in der Rangliste auf dem achten und damit zweitletzten Platz. Das nächste Spiel absolvieren sie am Sonntag, 5. November um 17.00 Uhr in der Gurlainahalle gegen den letzten GCK Lions. (skr)

Junioren Top Ostschweiz, die letzten Resultate: GCK Lions – Dielsdorf-Niederhasli 5:11; Prättigau-Herrschaft – Engiadina 2:5; Illnau-Effretikon – Dübendorf 2:7; St. Moritz – Lenzerheide-Valbella 9:3. Der Zwischenstand: 1. Dübendorf 8 Spiele/21 Punkte; 2. Prättigau-Herrschaft 9/18; 3. Illnau-Effretikon 9/18; 4. St. Moritz 9/17; 5. Dielsdorf-Niederhasli 7/12; 6. Lenzerheide-Valbella 9/9; 7. Herisau 8/8; 8. Engiadina 9/8; 9. GCK Lions 8/3.

Hosch: «Wir haben in der Region keine Demokratie mehr»

Hansjörg Hosch, Kreisrat der Glista Libra, befürchtet mit der Einführung der Region einen Abbau der demokratischen Rechte

Zwei Politiker, zwei Meinungen: Wenn es um die Zukunft der Region geht, vertreten Hansjörg Hosch und Martin Aebli verschiedene Standpunkte. Einig sind sie sich in der Frage einer möglichen Fusion.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Martin Aebli, aus Sicht des Gemeindepräsidenten, ist die Region Maloja per 1.1.2018 startklar?

Martin Aebli: Ja. Wir haben die Hausaufgaben gemacht. Jetzt geht es um die Umsetzung und den letzten Feinschliff bei den Gremien.

Wie sehen Sie das, Hansjörg Hosch, als Kreisrat der Glista Libra?

Hansjörg Hosch: Vordergründig sind die Hausaufgaben gemacht. Es gab eine Phase, da dachte ich, die werden nie fertig. Aber alle ehemaligen Kreisaufgaben sind irgendwie aufgegleist. Nicht unbedingt zu unserer vollen Zufriedenheit. Ich denke, es wird im nächsten Jahr noch recht viele Reibungspunkte geben.

In diesem Jahr haben bisher zwei Kreisratssitzungen stattgefunden. Martin Aebli, wäre nicht gerade jetzt, in der Übergangsphase vom Kreis zur Region, eine breite politische Diskussion nötig, um die überkommunalen Aufgaben neu zu regeln?

Aebli: Eine zentrale Frage ist, welches überhaupt die Aufgaben der Region sind. Das sind ganz wenige, und die sind 2012 mit der Volksabstimmung definiert worden. Mehr verwaltungstechnische Aufgaben. Die anderen Themen sind ganz bewusst nicht der Region übertragen worden, sondern gehen zurück an die Gemeinden. Und demzufolge ist es schwierig, bei Gemeindeaufgaben den Kreis einzubinden. Wir als Gemeinden haben versucht, das gemeinsam zu lösen und zwar ohne gesetzliche Grundlage. Also ohne Verpflichtung einer Gemeinde, das so zu machen. Ich verstehe aber, dass die Kreisräte, die nicht in einer Gemeinde-Exekutive sind, das Gefühl haben, sie seien aussen vorgelassen worden.

Überzeugt Sie diese Argumentation?

Hosch: Nein. Martin Aebli verwendet das Wort «Region» als gesetzlichen Begriff. Wenn wir als Bürger von der Region sprechen, sprechen wir vom Oberengadin. Diese Region hat Aufgaben, beispielsweise die Führung des Spitals. Auch wenn es formaljuristisch und nach strenger Begriffsdefinition der Gebietsreform keine Regionenaufgabe im eigentlichen Sinne ist. Auch der Öffentliche Verkehr ist ein regionales Anliegen, welches nicht alleine auf Gemeindeebene gelöst werden kann. Wenn ich sehe,

wie die Altersheim-Problematik damals von den Gemeindepräsidenten an sich gerissen worden ist und wie dann das Ergebnis war, muss man doch ganz klar sagen, dass solche Herausforderungen nicht alleine von den Gemeinden gelöst werden können. Dafür braucht es das ganze Oberengadin.

Aebli: Ich gehe mit Hansjörg Hosch einig, dass die von ihm gebrachten Beispiele und viele andere Dinge Aufgaben sind, die wir gemeinsam lösen müssen. Weil es alle betrifft. Aber schauen wir doch die Spielregeln an, die dahinterstecken, beispielsweise beim Spital. Da hat der Kanton eine Spitalregion definiert, mit der Aufforderung an die Gemeinden, das gemeinsam zu lösen. Wenn ich vom Kanton diesen Auftrag habe, muss ich diese in der Gemeinde lösen ...

Hosch: ... da muss ich intervenieren. Es hat Übergangsbestimmungen gegeben, und diese haben vorgesehen, dass der Kreis seinen Aufgabenbereich intern organisiert, und da hätte der Kreisvorstand zusammen mit dem Kreisrat viel aktiver sein können, um diese Probleme gemeinsam im Oberengadin zu lösen. Das haben die Gemeindepräsidenten nicht gewollt, die demokratischen Möglichkeiten des Kreisrates sind nicht genutzt worden.

Man hätte gekonnt, wenn man denn gewollt hätte, Martin Aebli?

Aebli: Theoretisch ja. Aber bei diesen grossen Themen gibt es immer auch eine finanzielle Komponente, abgebildet in den Budgets der Gemeinde. Da war beim Kreisrat oft auch die Tendenz festzustellen – als Beispiel nenne ich den Öffentlichen Verkehr –, dass mit den öffentlichen Geldern teilweise sehr grosszügig umgegangen worden ist. Die finanziellen Konsequenzen hat nicht der Kreisrat getragen, die Rechnung ist an die Gemeinden gegangen, und wir mussten schauen, wie wir das ins Budget reinkriegen. Von unserem Budget in Pontresina kommen von den zehn Millionen Franken sechs Millionen aus der Region.

Die Ablösung der Kreise durch die Regionen ist eine vom Bündner Stimmvolk gewollte. Auch alle neun Oberengadiner

Grossräte haben sich dafür ausgesprochen ...

Hosch: ... und da haben meines Erachtens die Grossräte keine besonders rühmliche Rolle gespielt, als es darum ging, die demokratischen Prinzipien im Oberengadin zu retten. Man hätte damals beispielsweise fordern können, dass die Regionen ihre regionalen Aufgaben wie bisher lösen. Leider ist das nicht passiert.

Warum nicht, Martin Aebli? Sie waren damals bereits Grossrat.

Man hat sich vielleicht zu wenig gewehrt. Aber damals kam von anderen Regionen, die sich bereits entsprechend organisiert hatten, klar zum Ausdruck, dass die Organisationsform mit den Gemeindepräsidenten als Verantwortliche eine gute Lösung ist. Und das Ziel der Gebietsreform war klar: Ein starker Kanton, starke Gemeinden und eine mittlere Ebene ohne Steuer- und Finanzhoheit ...

Hosch: ... es war letztlich eine klare Top-Down-Aufforderung des Kantons zu Gemeindefusionen. Mit starken Gemeinden waren möglichst grosse Gemeinden gemeint. Und das hat letztlich nicht stattgefunden. Die neun Oberengadiner Grossräte hätten sich stärker wehren müssen ...

Aebli: Ob es etwas genutzt hätte, ist die andere Frage. Und die Regierung macht heute noch Druck auf die kleinen Gemeinden zu fusionieren. Eine Fusion per se ist nicht das Allheilmittel für alles. Sie macht dann Sinn, wenn sich Gemeinden zusammenschliessen, die ihre Aufgaben alleine nicht mehr erfüllen können. Weil sie beispielsweise keine Leute mehr finden für die Exekutive oder keine Schule mehr führen können oder sie einer tiefen Finanzkategorie zugeordnet sind.

Wir kommen am Schluss noch auf das Thema Fusion zu sprechen. Hansjörg Hosch, der Kreis verschwindet per 31. Dezember. Was bedeutet das?

Hosch: Wir haben auf regionaler Ebene keine Demokratie mehr! Das ist so ...

... wir haben demokratisch gewählte Gemeindepräsidenten ...

Hosch: ... die sind aber nicht für die Region gewählt. Die sind gewählt, um die Interessen ihrer Dörfer durchzubringen. Auch bei regionalen Fragen geht es primär darum, die gemeindeeigenen Interessen zu verteidigen. Ein Beispiel ist der Landschaftsschutz: Wer interessiert sich schon für das regionale Erscheinungsbild des Oberengadins? Das sind einzelne Leute, die sich aufopfern und sich für eine schöne Landschaft einsetzen. Ich nenne den Fussballplatz San Gian in Celerina. Die Gemeinde stellt sich auf den Standpunkt, dass es diesen an diesem sensiblen Standort braucht, und fertig. Da steht doch keiner in der Region auf und wehrt sich.

Es gibt ein Initiativrecht.

Hosch: Ja, aber damit können nur allgemeine Anregungen gemacht werden, weil es auf regionaler Ebene keine Gesetzeskompetenz gibt. Zum Budget kann das Finanzreferendum ergriffen werden, aber da geht es um mickrige Beträge. Zurück zur Ausgangsfrage, was passiert: Wir haben keine

paritätischen Vertretungen, wir haben keine Minderheitenrechte auf regionaler Ebene, kurz: Wir haben keine direkte Demokratie mehr. Wobei ich auch ganz klar sagen muss, dass die Gemeindepräsidenten in den letzten beiden Jahren viel offener geworden sind für externe Anliegen.

Heftige Vorwürfe, Martin Aebli.

Aebli: Noch einmal: Wir müssen uns an die Spielregeln halten, ob man das gut findet oder nicht. Vielleicht kommen wir in zehn Jahren zu ganz anderen Schlüssen und haben eine fusionierte Gemeinde Oberengadin mit einem Regionalparlament. Aber wir müssen doch pragmatisch vorgehen und uns mit dem auseinandersetzen, was momentan gilt. Zur politischen Mitsprache: Wer sich engagieren will, kann das ja auf Gemeindeebene tun. Indem man für ein Amt kandidiert oder sich an einer Versammlung äussert. Meine Erfahrung zeigt, dass noch nie jemand mehr demokratische Mitspracherechte verlangt hat. Es freut mich zu hören, dass Hansjörg Hosch festgestellt hat, dass wir bereit sind, einen Dialog zu führen und nicht einfach allmächtig entscheiden.

Mit öffentlichen Mitwirkungsverfahren zum Beispiel.

Aebli: Ja. Dazu wären wir nicht verpflichtet. Wir haben das freiwillig gemacht.

Hosch: Gott sei Dank! Ich habe mich zur ganzen Flughafengeschichte über mehrere Seiten geäussert, und meine Punkte sind berücksichtigt worden, zum Wohl des Flughafens und der Region, davon bin ich überzeugt.

Also bieten die Spielregeln, die Sie jetzt des Öfteren erwähnt haben, auch einen gewissen Spielraum?

Aebli: Ja. Wie beim Flugplatz. Wir haben uns gesagt, wenn wir eine Aufgabe haben, die die ganze Region betrifft, sollen auch alle mitreden können. Dort haben wir diesen Spielraum genutzt, auch wenn wir dazu gesetzlich nicht verpflichtet gewesen wären. Gewisse Punkte aus der Mitwirkung haben wir aufnehmen können, andere nicht. Ich bin einfach der klaren Meinung, dass es sehr viele Möglichkeiten gibt, sich politisch einzubringen. Die Glista Libra beispielsweise hat meines Wissens nie eine Vertretung in einem Gemeindevorstand gestellt ...

Hosch: ... wir haben mehrere Male kandidiert, sind aber nicht gewählt worden. Darum bleiben wir in der Opposition. Ich habe festgestellt, dass die Beteiligung der Bevölkerung bei Abstimmungen dann gering ist, wenn die Obrigkeit mit pfaffenfertigen Vorlagen kommt. Da kann ja nichts mehr diskutiert werden, warum also soll ich noch an eine Gemeindeversammlung gehen? Diese sind mit einer Beteiligung von acht Prozent nicht mehr repräsentativ.

Aebli: Das ist klar. Wenn ich mit elf Gemeinden eine Vereinbarung abschliesse, muss in jeder Gemeinde über die genau gleiche Vorlage abgestimmt werden. Sonst funktioniert das nicht.

Hansjörg Hosch, Sie haben gesagt, die Glista Libra werde nach Abschaffung des Kreisparlaments in die Opposition gehen. Wie sieht das aus?

Wir werden das politische Geschehen sehr aufmerksam mitverfolgen und uns, wenn nötig äussern oder eine Initiative ergreifen. Die Rolle der Opposition beurteile ich als sehr wichtig, denn eines der grossen Probleme mit den künftigen Strukturen ist die mangelnde Transparenz. Vor ein paar Tagen hat der Grosse Rat in Chur zum Glück das neue Gemeindeggesetz verabschiedet, welches

mehr Transparenz verspricht, beispielsweise mit den öffentlichen Gemeindeversammlungen. Aber die Protokolle werden leider immer noch sehr spät veröffentlicht, ob es nun um die der vielen Gemeinden oder auch um die der Sitzungen der Gemeindepräsidentenkonferenz geht.

Deren Sitzungen nicht öffentlich sind.

Hosch: Richtig. Ich kann die Traktandenliste anschauen, und dann kann ich mich telefonisch bei den gewählten Politikern melden und versuchen, Einfluss zu nehmen. Das ist hartes Brot für uns als Opposition. Aber das ist immer so, wenn man in der Opposition ist.

Aebli: Ich muss es halt noch einmal sagen, wir haben klare Spielregeln, und an die müssen wir uns halten ...

... und es gäbe einen Spielraum, der es den Gemeindepräsidenten erlauben würde, die Sitzungen der Präsidentenkonferenz öffentlich zu machen ...

Hosch: ... das muss kommen ...

Aebli: ... da habe ich persönlich auch nichts dagegen ...

... das sagt mir im persönlichen Gespräch jeder Gemeindepräsident. Trotzdem habt Sie sich dagegen entschieden.

Aebli: Was ist der Mehrwert, wenn diese Sitzungen öffentlich sind? Wie viele Leute haben beispielsweise die öffentlichen Kreisratssitzungen besucht? Ihr Einfluss ist gleich null, sie können zwar zuhören, aber nicht mitdiskutieren. Zudem gibt es ja auch Dinge, die im Moment der Diskussion noch nicht an die Öffentlichkeit gehören.

Sie haben den Mehrwert der öffentlichen Sitzungen infrage gestellt. Der liegt doch genau darin, dass ich den Weg, wie etwas entschieden wird, mitverfolgen kann, das ist der Mehrwert.

Aebli: Ja, wenn die Leute dann auch kommen. Ich kann persönlich damit gut leben, über die Protokolle wird ja sowieso öffentlich, was wir entschieden haben.

Aber?

Aebli: Ich bin einer von zwölf, die über diese Frage entscheiden. Und dieser Entscheid ist ja nicht in Stein gemeisselt. Ohne vorgreifen zu wollen: Wir werden das noch einmal diskutieren, nachdem wir nun zwei Jahre so gearbeitet haben und nach dem Entscheid des Kantons in Sachen öffentliche Gemeindeversammlungen.

Hosch: Das muss und wird kommen, davon bin ich überzeugt. Aber ich möchte noch kurz die Konferenz der Gemeinden ansprechen. Ein Gremium, welches ohne gesetzliche Legitimation entstanden ist und null Transparenz hat. Weder die Traktandenliste noch die Protokolle werden veröffentlicht. Diese Konferenz der Gemeinden hat aber auch grössere Projekte für die Region diskutiert, die nichts mit der Überführung der alten Kreisaufgaben in neue Strukturen zu tun haben, und das kann es meines Erachtens nicht sein.

Aebli: Die Konferenz der Gemeinden ist eine regelmässige Zusammenkunft der Gemeindepräsidenten ohne feste Spielregeln, niemand ist verpflichtet, dort zu erscheinen. Es gibt einfach Fragen auf regionaler Ebene, für die wir als Gemeinden gemeinsam eine Lösung finden müssen, deshalb dieses Gremium ohne Statuten, ohne Traktandenliste. Und darum gibt es auch keine Protokolle, die an die Öffentlichkeit gehen. Diese Zusammenkunft ist so, als gingen wir gemeinsam einen Kaffee trinken, um gewisse Probleme diskutieren.



Aebli: «Wer sich politisch engagieren will, kann das tun»

Martin Aebli, Pontresiner Gemeindepräsident und BDP-Grossrat, appelliert an die Eigenverantwortung eines jeden Bürgers



Nicht immer einig: Hansjörg Hosch (links) und Martin Aebli duellieren sich im grossen Streitgespräch zur Zukunft der Region Maloja, zu der das Oberengadin und das Bergell gehören. Fotos: Raphael Bauer

Wir haben früher im Gespräch die Kulturinitiative angesprochen, für die nun eine Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Gemeindepräsidenten und der Geschäftsführerin der Region eine Abstimmungsbotschaft ausarbeitet. Warum ist in dieser Arbeitsgruppe beispielsweise niemand aus dem Initiativkomitee dabei?

Aebli: Die sind dabei. Wir haben lediglich verlangt, dass aus dem Komitee ein bis zwei Ansprechpersonen bestimmt werden, damit wir nicht mit 50 Leuten kommunizieren müssen. Die Präsidentenkonferenz hat den Stellenwert der Kultur sehr wohl erkannt, das zeigt sich auch in den Gemeindebudgets. Es gibt verschiedenste Mosaiksteinchen zum Thema Kultur, die schon im Kreis ein Ganzes gegeben haben. Für die Museen oder die Archive beispielsweise sind gute Lösungen gefunden worden. Die Musikschule ist ebenfalls geregelt worden. Was letztlich aus dem Kreis übrig geblieben ist, ist der Kulturpreis. Und auch dafür wird es noch eine Lösung geben. Mich hat einfach die Diskussion gestört mit dem Vorwurf, wir würden nichts machen für die Kultur. Das stimmt nicht.

Hosch: Diese Kulturinitiative und der Umgang damit hat Beispielcharakter für künftige Initiativen, ich denke konkret im Bereich Landschaftsschutz.

Aebli: Gerade das ist ein schwieriges Beispiel. Der Landschaftsschutz ist heute schon über eine Flut von Gesetzen teils auf nationaler Ebene geregelt, da ist unser Spielraum sehr gering.

Hosch: Es ist geregelt, aber nicht demokratisch. Du, Martin, bist Vorsitzender der Regionalplanungskommission. Diese aber hat noch nie Rücksprache mit dem Volk genommen.

Aebli: Das stimmt nicht. Es gibt öffentliche Auflagen und Mitwirkungen, bei denen sich alle Stimmbürger einbringen können. Das Gesetz sagt ganz klar, was gemacht werden muss.

Zur neuen Organisation: Der Tourismus wird in eine AG überführt, der Flughafen in eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinden, das Spital in eine Stiftung, der Öffentliche Verkehr in einen Gemeindeverband. Wer hat da noch den Überblick?

Aebli: Die, die diese Strukturen erarbeitet haben und sich dafür interessieren ...

Hosch: Das sind 180 Verträge! Da stellt sich in der Tat die Frage, wer da den Überblick hat. Wer ist beispielsweise in letzter Konsequenz verantwortlich für das Spital?

Aebli: Der Stiftungsrat.

Hosch: Das sind elf Gemeinde-delegierte. Und der Clou ist ja, dass nun die Vertreterin eines privaten Konkurrenzunternehmens zum Spital in diesem Stiftungsrat sitzt. Und dagegen konntet ihr euch nicht wehren, weil die Personen von den Gemeinden delegiert werden. Wo gibt es denn sonst so etwas?

Aebli: Am Ursprung der Gebietsreform stand ja der überstrukturierte Kanton mit seinen rund 400 Zweckverbänden. Diese hatten teilweise deutlich mehr Finanzkompetenzen als ein Gemeinderat. Dieses Manko wollte man mit der Gebietsreform beheben und darum viele Verbände auflösen. Was ist passiert? Heute heissen die Verbände Aktiengesellschaften, Stiftungen, Gemeindeverbände, aber eigentlich ist alles beim Alten geblieben. Der Mehrwert durch die Gebietsreform in dieser Frage ist gleich null, die Übersicht ist nicht besser geworden. Darum war ich im Grundsatz auch nie Fan der Gebietsreform.

Also muss die Entschlackung jetzt erfolgen. Beispielsweise mit einer Fusion?

Aebli: Wichtig in diesem Zusammenhang scheint mir, das Wort Fusion klar zu definieren. In Gesprächen habe ich oft das Gefühl, jeder versteht etwas anderes darunter. Die regionalen Aufgaben wie beispielsweise der Öffentliche Verkehr bleiben genau gleich bestehen, auch mit einer Fusion. Eine allfällige Gemeinde Oberengadin kann ja keinen eigenen Öffentlichen Verkehr betreiben. Dazu braucht es wie heute eine Leistungsvereinbarung mit dem Unternehmen xy, welches die nötige Fachkompetenz mitbringt. Das Gleiche

gilt für den Flughafen oder das Spital: Auch eine fusionierte Gemeinde hat das Know-how nicht, um solche Aufgaben selbstständig zu lösen.

Mit den jetzt gefundenen Lösungen steht der Solidaritätsgedanke der Region auf dem Prüfstand?

Aebli: Ich bin überzeugt, dass der eigentliche Lackmestest erst jetzt kommt. Es muss sich zeigen, ob die Vereinbarungen, die wir nun unter den Gemeinden abgeschlossen haben, auch funktionieren. Ist tatsächlich jede Gemeinde bereit, sich auch in Zukunft an der Finanzierung des Flughafens zu beteiligen? Darum sind die Verträge auch nur auf vier Jahre abgeschlossen worden. Wenn das tipptopp funktioniert und wir die Verträge nach diesen vier Jahren verlängern können, muss man sich schon fragen, welche Aufgaben dann noch übrig bleiben. Forst-Zweckverbände oder Feuerwehren könnten heute schon fusioniert werden. Am Schluss bleiben noch die Verwaltungen mit dem Bauämtern und den Werkhöfen. Und dann ist der Schritt tatsächlich nicht mehr sehr gross zur Fusion.

Was, wenn die Gemeinden nach vier Jahren aus den Verträgen aussteigen?

Aebli: Dann ist die Zeit für eine Fusion tatsächlich noch nicht reif. Denn bei einer Fusion geschieht ja genau das. Man einigt sich auf eine gemeinsame Aufgabenerfüllung, und zu der gehört auch die gemeinsame Finanzierung.

Hosch: Bei diesen neuen Gremien fehlt mir immer noch die Professionalität, und es ist zu viel Politik drin. Die Stiftungsräte bestehen meistens aus elf Vertretern

der Gemeinden. Und das ist eine politische und nicht eine paritätische Zusammensetzung. Die Frauen beispielsweise sind klar untervertreten. Dies hat mit der Gebietsreform zugenommen, weil die Wahlgremien meist männlich besetzt sind. Das ist nicht mehr zeitgemäss und führt zu schlechteren Entscheidungen.

Ich habe beispielsweise dem neuen CEO von Engadin St. Moritz, Gerhard Walter geschrieben, dass die Leitungsgremien im Tourismus demokratisch gewählt werden und möglichst ausgeglichen besetzt sein sollten. Und was lese ich in der EP/PL: Gerhard Walter wünscht sich den Rückhalt der Bevölkerung für die neue Strategie. Das geht in die richtige Richtung. Die Gremien müssen bedürfnisgerechter organisiert werden. Ob das mit einer Fusion geschieht oder auf einem anderen Weg, ist letztlich egal. Den Lackmestest finde ich gut. Die nächsten vier Jahre werden zeigen, ob es funktioniert.

Aebli: Die Einsicht muss bei allen wachsen, dass es ein Miteinander

ist. Wenn wir weiterkommen wollen, ist es ein Geben und ein Nehmen, Trittbrettfahren ist definitiv nicht angesagt. Leider aber geschieht das immer wieder. Ein Beispiel ist der Tourismus. Das Budget der Destination ist um eine Million Franken gekürzt worden, mit dem Auftrag, dass diese Million zu den Gemeinden zurückfliesst und diese damit Veranstaltungen vor Ort finanzieren. Was ist geschehen: Längst nicht alle Gemeinden haben das befolgt, das Geld fliesst in die allgemeine Gemeindegerechnung. Gerade bei der Eventfinanzierung zeigt sich, dass der Solidaritätsgedanke noch lange nicht so funktioniert wie er funktionieren sollte.

Ab 1.1.2018 sind wir mit der Region unterwegs. Ein Vor- oder ein Nachteil für das Oberengadin?

Aebli: Es wird sich nicht gross etwas ändern. Die Aufgaben sind aufgegleist, die Umsetzung wird zeigen, wie es funktioniert.

Hosch: Die Zäsur wird nicht am 31. Dezember 2017 stattfinden. Die hat bereits stattgefunden und zwar mit dem Beschluss zur Gebietsreform. In der Folge sind praktisch alle Kreisratssitzungen abgesagt worden, dem Kreisparlament sind die Aufgaben weggenommen worden.



30%
2.35
 statt 3.40

Diese Woche aktuell

Gültig bis 4.11.2017 solange Vorrat

20%
3.95
 statt 4.95

Coop Primagusto Baby-Kartoffeln Celtiane, Schweiz, per kg

50%
 per kg
9.25
 statt 18.50

Coop Naturafarm Schweinsragout, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 800 g

40%
 per 100 g
4.70
 statt 7.85

Coop Rinds-Rumpsteak XL, Uruguay, in Selbstbedienung, 1 Stück ca. 200 g

10.95
 statt 11.80

Coop Butter, Mödeli, 4 x 250 g (100 g = 1.10)

33%
4.95
 statt 7.40

Coop Weissemehl, 4 x 1 kg, Multipack (1 kg = 1.24)

50%
28.50
 statt 57.-

Primitivo del Salento IGT Vecchia Torre 2014, 6 x 75 cl (10 cl = -.63)

Jahrgangsänderungen vorbehalten.
 Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren

2 für 1
22.65
 statt 45.30

Hakle Toilettenpapier Pflegende Sauberkeit, 2 x 24 Rollen

coop

Für mich und dich.

Rhätische Bahn

Herbstaktion «Silberdistel»

23. Oktober bis 3. Dezember 2017:
 Tageskarte für Graubünden ab CHF 35.00.
www.rhb.ch/silberdistel

«Sorg für deine Karriere.»

www.swisslife.ch/jobs

Sind Sie eine gewinnende Persönlichkeit mit verkäuferischem Flair? Schätzen Sie vielfältige Perspektiven und Karrieremöglichkeiten? Ist Ihnen der Kontakt zu Menschen wichtig in Ihrer täglichen Arbeit? Dann sind Sie bei uns richtig. Zur Verstärkung unseres Teams in Graubünden suchen wir für das Unterengadin eine/n Vorsorgeberater/in. Wir bieten Ihnen als führende Vorsorge- und Finanzdienstleisterin der Schweiz exzellente Anstellungsbedingungen und fördern Sie zielgerichtet. Engagieren Sie sich gemeinsam mit uns für die finanzielle Sicherheit unserer Kundinnen und Kunden.

Weitere Informationen über offene Stellen erhalten Sie bei

Willi Marti, Generalagent
 Swiss Life Generalagentur Graubünden
 Bahnhofstrasse 8, 7000 Chur
 Telefon 081 258 38 38
www.swisslife.ch/graubunden

SwissLife
 So fängt Zukunft an.

Schweizer Firma lüftet das Geheimnis Tibetischer Rezepturen

der Wirkung unterstützen und mögliche unerwünschte Effekte ausgleichen. Dadurch wirken sie auf mehreren Ebenen im Körper und sind nebenwirkungsfrei.

Dabei ist die Myrobalane mit ihrem herben und bitteren Geschmack eine zentrale Pflanze. Forschungen haben gezeigt, dass ihre pflanzlichen Schutzstoffe entzündungshemmend und positiv auf das Immunsystem wirken.

Das bewährte Padma 28 besteht aus 20 Kräutern, einem Mineral und Kampfer. Die Mischung wird nach höchsten Qualitätsstandards in der Schweiz hergestellt.

Gemäss der Tibetischen Medizin wirkt es durchblutungsfördernd, entzündungshemmend und bei Atemwegsinfektionen antibakteriell.

Padma 28 wirkt bei Durchblutungsstörungen mit Anzeichen wie Einschlafen von Händen und Füssen, Ameisenlaufen, Schweregefühl in den Gliedmassen.

Es ist ein zugelassenes Arzneimittel. Für weitere Fragen steht Ihnen das Team der Drogaria-Mosca gerne zur Verfügung.

Lesen Sie die Packungsbeilage. PADMA AG

1977 gelang es der Padma AG eine Tibetische Rezeptur als Arzneimittel gegen Durchblutungsstörungen zu registrieren. Eine Sensation.

«Die originale Formel ist die 28. Mischung einer überlieferten Rezepturen-Sammlung. Gemäss den alten Quellen löst sie «versteckte Hitze». Heute weiss man, dass damit Formen chronischer Entzündungen gemeint waren.

Chronische Entzündungen, von Rheuma bis Arteriosklerose, sind heute Volkskrankheiten. Sie hängen mit dem modernen Lebensstil, wenig Bewegung und üppiger Ernährung zusammen», erklärt Dr. Herbert Schwabl, Geschäftsführer der Padma.

Die Tibeter haben früh erkannt, dass die herben und bitteren Substanzen in den Pflanzen auch wichtige Botenstoffe für die menschliche Gesundheit enthalten. In der heutigen Ernährung sind aber die Geschmacksrichtungen «herb» und «bitter» nicht beliebt und nahezu verschwunden.

Tibetische Rezepturen bestehen aus einer Vielzahl verschiedener Inhaltsstoffe, die sich gegenseitig in



Zu beziehen in der

DROGARIA MOSCA

Scuol drogaria-mosca.ch

Inserate-Annahme | 058 680 91 50 | stmoritz@publicitas.ch

Jetzt in St. Moritz: Grosse Matratzen-Ausstellung

27.10.2017 bis 19.11.2017, im Heilbad St. Moritz, Konzertsaal

Mo – Fr 10 – 19 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr
So (nach Vereinbarung)

A-Z

Bettwarencenter⁺

Promenade 142
7260 Davos Dorf
Telefon 079 221 36 04
www.az-handel.ch

Technogel[®]
Sleeping



Beitrag bei
Galileo.TV
www.galileo.tv



Konzert zum Reformationsjubiläum

Werke von J. S. Bach und F. Mendelssohn-Bartholdy
Reformationschor Graubünden
Kammerorchester «Milano Classica»
Musikalische Leitung und Orgel: Michele Montemurro

Sonntag, 5. November, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche, Pontresina

Eintritt frei – Kollekte

Öffentliche Präsentationen ausgewählter Maturaarbeiten



Die Mittelschule der Academia Engiadina lädt Sie zu den Präsentationen der ausgewählten Maturaarbeiten 2017 ein:

Montag, 06. November 2017, um 18.30 Uhr
in der Aula der Academia Engiadina, Samedan

- Küssen ist das Tollste auf der Welt - 14 Bündner Liebesgeschichten von Carlotta Ganzoni (Celerina)
- Art viva in stüvas veglias von Sina Conrad (Pontresina)
- Another Blues Song mit Live-Aufführung ihrer Komposition von Greta Fisler (Brusio)
- Bau eines detailgetreuen Modells der SOLARIMPULS 2 von Jonas Keller (St. Moritz)
- Bau eines E-Cellos von Elina Preisig (Bergün)
- Sgrafit von Gianna Duschletta (Zuoz)
- Vetus et novum simul von Miranda Fanconi (Celerina)
- Power-Beta - Die ultimative Beta für das spezifische Boulder-Krafttraining von Ramon Sieber (Samedan)

Der Eintritt ist frei. In der Mitte der Präsentationen offerieren wir Ihnen einen Apéro. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Academia Engiadina Mittelschule
Quadratscha 18 – 7503 Samedan
www.academia-engiadina.ch



mountains.ch



CORVIGLIA

White Marmot
Restaurant & Bar

16.12.
Neueröffnung

Keine Angst vor Krampfadern!

(Grosse) Krampfadern durch **NEUE LASERVERFAHREN**

OHNE OPERATION entfernen!

- ambulant in der Praxis
- ohne Narkose oder Rückenanaästhesie
- keine Arbeitsunfähigkeit
- KEIN GUMMISTRUMPF nötig!
- kaum sichtbare Narben!

Besenreiser mit Schaum und Laser entfernen
ohne Gummistrumpf oder Verband!

Lipödeme (dicke Beine) schonend behandeln
mit Laser und Liposculpture!

Ihre Kompetenzpartner:

Venenlaserzentrum St. Gallen, Silberturn, Rorschacherstrasse 150, 9006 St. Gallen, Tel. 0844446699
Venenlaserzentrum Zürich, Badenerstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 0844446699
Venenlaserzentrum Chur, Commercialstrasse 32, 7000 Chur, Tel. 081 250 74 49
Venenlaserzentrum Samedan, Isas - Cho d'Punt 10, 7503 Samedan, Tel. 081 852 17 27
Venenlaserzentrum Winterthur, Schaffhauserstrasse 6, 8004 Winterthur, Tel. 052 212 13 39
Infos unter www.venenlaserzentrum.com, E-Mail: info@venenlaserzentrum.com



Schreinerei - falegnameria
7524 Zuoz

Schreiner EFZ m/w gesucht

Holzer & Bott steht für eine gut eingerichtete Schreinerei mit motivierten Mitarbeitern und einem modern eingerichteten Betrieb. Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung einen engagierten Schreiner EFZ m/w.

Voraussetzungen:

- erfolgreiche Ausbildung Schreiner EFZ m/w
- Freude am Arbeiten in allen Schreinerbereichen
- selbständiges, qualitätsbewusstes Arbeiten
- motivierte und anpackende Persönlichkeit
- Idealalter: 25 bis 40 Jahre

Perspektiven:

- abwechslungsreiche Arbeiten an interessanten Projekten
- ein Platz in einem jungen motivierten Team
- ein top eingerichteter Maschinenpark inkl. CNC
- ein modernes Arbeitsumfeld

Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, egal ob per Post oder per E-Mail an

Holzer & Bott GmbH
Center Sur En 250 | 7524 Zuoz
oder info@holzer-bott.ch | www.holzer-bott.ch

Ferienwohnung

Wir suchen in der Region Oberengadin eine sonnige, ruhige **3½-Zi-Ferienwohnung** mit Parkplatz, in Dauermitiete
Tel. 079 254 21 31

zu kaufen gesucht

Haus

vorzugsweise in Pontresins, Sils oder Silvaplana/Surlej
Chiffre Q 176-812641, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

Zu verkaufen schön restauriertes

Rustico im Engadinerstil.

Es liegt an sehr ruhiger Lage im historischen Dorfkern von Vercana am Comersee. 150m² Ferienhaus mit fünf Zimmern und zwei Badezimmern auf drei Etagen. Terrasse und Gartensitzplatz.
Preis 270 000.-€.
Tel. 079 368 69 12.

Mitten in St. Moritz-Dorf ganzjährig als Erstwohnung ab sofort zu vermieten:

Studio

54 m², Parkettboden, im 4. OG mit Balkon, komplett möbliert
Fr. 1500.- zzgl. Heiz- u. NK akonto
Weitere Informationen unter:
Tel. 081 839 95 95
info@sisaimmobilieng.ch



Wir sind für Sie da in ganz Südbünden.

die Mobiliar

Wir suchen Mitglieder in unserer Turnerinnengruppe.

Jeden Mittwoch treffen wir uns von 20.00 bis 21.00 Uhr in der Turnhalle der Scoula Sportiva in Champfèr. Nebst dem Training von Bauch, Bein, Po geniessen wir auch das gesellige Zusammensein. Fühlst du dich angesprochen, komme einfach bei uns vorbei. Weitere Auskünfte unter Tel. 081 834 32 60

Zur Ergänzung unseres Familienbetriebs suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen

Sanitär- oder Heizungsmonteur EFZ

Ihre Aufgaben:

Allgemeine Sanitär- & Heizungsarbeiten in Um- und Neubauten, Servicearbeiten und Werkleitungsbau.

Ihr Profil:

Abgeschlossene Berufslehre, pünktlich, zuverlässig, teamfähig, flexibel und belastbar, deutschsprachig.

Interessiert? Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Tung SA
Gian Marco Tung
Via Sura 70, 7530 Zernez
Tel. 081 856 15 58,
tung@bluewin.ch



Fingerfood – praktisch, schnell und unkompliziert!

Für grosse und kleine Geniesser. Lernen Sie wie Sie im Handumdrehen leckere Häppchen aller Art zubereiten können.

Wann: Dienstag, 21. November 2017

Wo: Schulhaus Samedan

Zeit: 19.00 bis 21.30 Uhr

Kosten: Fr. 95.–

Kursleitung: Suzanne Reber-Hürlimann und Flurina Pitsch
Dipl. Ernährungsberaterinnen HF

Anmeldung bis spätestens 17. November 2017

Per Post an: Praxis für Ernährungsberatung Nudreschat
Bügl da la Nina 5
7503 Samedan

Per Telefon: 081 850 07 90

Per Fax: 081 850 07 91

Per Mail: info@nudreschat.ch



Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung in der Chesa Pravenda S-chanf

Studio

im Erdgeschoss, 31 m², CHF 700.– (inkl. NK und PP)

sowie

2½-Zimmerwohnung

im Erdgeschoss, 53 m², CHF 800.–

Zu vermieten ab 1. Dezember 2017 im Pfarrhaus Silvaplana (auch für Saison)

Studio

im Untergeschoss, 26 m² CHF 650.– (inkl. NK und PP)

Auskunft erteilt D. Schwenninger, Geschäftsführer: Verwaltung der Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin Crasta 3, 7503 Samedan
Tel: 081 836 22 23 oder admin@refurmo.ch

Gesucht ab 1. Dezember 2017

Sigrist/in, Stv. für St. Moritz

Für 1-2 Einsätze pro Monat und Mithilfe bei den zahlreichen Veranstaltungen. Stellvertretung während den Ferien, Kursen u.s.w. der Sigristin.

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberengadin besteht seit dem 1. Januar 2017 durch den Zusammenschluss der acht ehemaligen Kirchgemeinden Sils bis S-chanf/Cinuos-chel. Sie zählt rund 6000 Mitglieder und beschäftigt 50 Mitarbeitende.

Sind Sie interessiert an der kirchlichen Mitarbeit und sind Sie dazu noch Mitglied unserer Kirchgemeinde, möchten Sie mehr von uns erfahren? Dann kontaktieren Sie Herrn Duri Schwenninger (081 836 22 23), Geschäftsführer der Kirchgemeinde Oberengadin.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum 30. November 2017 an folgende Adresse:

Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin, Verwaltung, z. Hd. Geschäftsführer, Crasta 3, 7503 Samedan oder per E-Mail an: admin@refurmo.ch

Hallo liebe Leser!

Herr Winter kauft Pelze, Teppiche, Porzellan, Tafelsilber, Schmuck, Münzen, Zinn und Armbanduhren. Zu fairen Preisen - Barzahlung
Tel. 076 225 80 90

zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung

grosses Studio

39m², mit Geschirrspüler, eigener Terrasse, Sat-Anschluss, Parkplatz und Mitbenutzung Waschküche. Im schönen Dorf S-chanf. Monatsmiete CHF 925.- Bei Interesse Tel. 079 786 63 67

Ich (weiblich, 40 Jahre) suche saisonal oder langfristig, eine **Stelle im kaufmännischen Bereich (60-80%)**.

Ich bin Betriebsökonomin mit Ausbildung und mehrjähriger Erfahrung in den Bereichen Marketing und Journalismus. Einsetzbar für diverse Bürotätigkeiten, Administration, Projekte, Texte aller Art, Online-Marketing, Events, Buchhaltung etc. Mehrsprachig. Angebote unter Chiffre: 176-812603, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

Samedan - Engadin Cho d'Punt

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

Büroräume

ab 16 m²
IT und TT erschlossen
ev. Mitbenutzung Infrastruktur



Immobilien-gesamt-service
Grossbruggerweg 1, Chur
081 286 97 97 Frau Ambühl



7457 846 Tel. +41(0)81/845221 Fax. 081/845221
www.hotel-guidon.ch info@hotel-guidon.ch



Freitag, 3. November 2017
Samstag, 4. November 2017
Sonntag, 5. November 2017

„Von Kopf bis Bein,
alles vom Schwein“

Metzgeta



Samstag ab 20:00 Uhr

„Musikalische Unterhaltung mit dem Trio Häuserer“

Reservationen werden gerne unter Tel. 0816845221 entgegengenommen
Auf Ihren Besuch freut sich, Fam.Guidon mit Mitarbeiter

Zu vermieten ab Mitte November oder nach Vereinbarung in **St. Moritz**, Via Ruinatsch 18

3-Zimmerwohnung

mit Kellerabteil und Terrasse, Dauermiete, Fr. 1800.– inkl. NK
Tel. 079 438 92 82

Zu vermieten in Dauermiete, sonnige

3-Zimmerwohnung

mit See- und Bergsicht an Südlage in **Champfèr**, geeignet auch als Ferienwohnung, grosse Terrasse, Miete inkl. Heiz- und Nebenkosten Fr. 1900.–
Tel. 079 431 78 78

Haushaltsgehilfin in St. Moritz gesucht

Wir suchen nach Vereinbarung eine diskrete Vollzeit Haushaltsgehilfin für eine Familie in St. Moritz. Die Stelle umfasst Reinigungs- sowie andere Haushaltsarbeiten. Sie verfügen über einen Führerschein und sprechen gut Englisch oder Französisch (D/I von Vorteil).

Wir freuen uns auf Ihre Unterlagen.
n.nussio@themis-engadin.ch



VIA DAL BAGN 15
VIS-A-VIS COOP
7500 ST. MORITZ
TEL./FAX 081 833 03 00

10% Rabatt

von 26. Oktober bis 11. November

Fit in den Winter

z.B. Vitamine Royal-Gelee,
Superfood
Dr. Hauschka-Kosmetik usw.
Produkte von Robert Franz

ÖFFNUNGSZEITEN:
9.00–12.15/14.00–18.30 UHR
SAMSTAG 9.00–12.15/14.00–17.00 UHR



Wir suchen Verstärkung!

Die Zahnarztpraxis swiss smile sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Dentalassistentin

20 bis 40%

Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail an:

st.moritz@swiss-smile.com

swiss smile – Kompetenzzentrum für Zahnmedizin
Via Mezdi 33
CH-7500 St. Moritz

Mitreden



Die Zeitung der Region

Bergün/Bravuogn

Zu vermieten in Cradiala 130 A per sofort oder nach Vereinbarung schöne **3½-Zimmer-Wohnung**
Mietzins/Mt. exkl. NK Fr. 1150.–
Ruhige sonnige Lage, Balkon, Gartensitzplatz, Parkplatz, Estrich
Auskunft: Peter Nicolay, Puez 123 c
7482 Bergün, Tel. 081 407 16 60 /
079 291 32 48, p.nicolay@bluewin.ch



Wir suchen eine engagierte Persönlichkeit für die **Region Engadin und Südbünden** als

Servicetechniker

Ihre Aufgaben: Lieferung, Montage, Wartung und Instandhaltung unserer Maschinen und Apparate bei unseren Kunden.

Ihr Profil: Sie verfügen über eine technische Grundausbildung mit Erfahrung im Kundendienst. Eine selbstständige Arbeitsweise sowie ein sicheres und gepflegtes Auftreten werden erwartet.

Wir bieten Ihnen eine **umfassende Einarbeitung** in einem professionellen Umfeld.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Schorta Gastrotechnik

Adrian Schorta

Davo Röven 17 A, 7530 Zernez

Tel. 081 850 20 20, E-Mail: schorta@gastro-technik.ch



Sanda, ils 11-11-2017 a las 20.00 h
illa baselgia San Giachem a Bever

FOFFA
CONRAD



BEZZOLA
DENOTH

Als traditionelle und angestammte Unternehmungen suchen wir als Verstärkung unseres Teams ab sofort oder nach Vereinbarung:

Bauführer Hochbau / Tiefbau im Einsatzgebiet Unterengadin / Val Müstair

Haben Sie eine abgeschlossene Ausbildung als Bauführer, als Polier oder Gleichwertiges und sind ein „Machertyp“ welcher in einem dynamischen Betrieb etwas bewegen will?

Sie verfügen über mehrjährige Erfahrung im Hoch- und, oder Tiefbau und zeichnen sich durch ein sicheres, pragmatisches und teamorientiertes Auftreten aus.

Es erwartet sie eine selbstständige und abwechslungsreiche Aufgabe, ein innovatives Arbeitsumfeld mit interessanten Projekten sowie eine zeitgemässe Entlohnung samt Geschäftsauto.

Sie sind für Baustellen im Unterengadin, Samnaun und der Val Müstair zuständig und ihr Aufgabengebiet erstreckt sich über die Kostenkontrolle wie auch die Terminplanung und die Koordination von Arbeitsabläufen. Sie leiten selbstständig Baustellen und sind für deren Mitarbeiter verantwortlich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann erwartet unser Geschäftsführer, Herr Markus Hermann, gerne Ihre **Bewerbung** oder einfach Ihren **Anruf!**

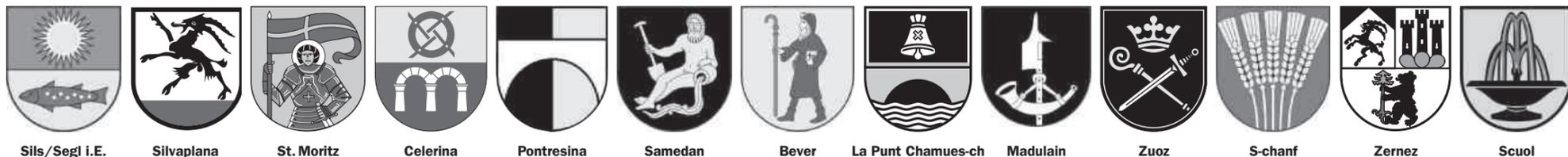
Tel. +41 (0)81 861 16 11

Mail markus.hermann@bezzola-denoeth.ch

Bezzola Denoth AG

7550 Scuol • 081 861 16 11
www.bezzola-denoeth.ch





Die Feldstrasse in die Val Bever soll auch im Winter offen bleiben



Bever An der Sitzung vom 16. Oktober hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau; Parzelle 405 Anbau Windschutz auf Terrasse: Die Baubehörde genehmigt den Anbau eines Windschutzes (offener Wintergarten) auf der Terrasse der Parzelle 405 mit Auflagen. BauG Bever: Vorprüfbericht; Das Amt für Raumentwicklung hat mit Vorprüfbericht vom 15. September 2017 (Eingang 19. September) Stellung zur Teilrevision der Ortsplanung, Baugesetz genommen. Die Baubehörde wird die Vorprüfung mit den gewünschten Anpassungen behandeln und dem Souverän im Verlaufe des Frühlings 2018 das totalrevidierte Baugesetz unterbreiten. Rhätische Bahn AG: Teilgenehmigung Doppelspur Samedan-Bever; Mit Plangenehmigung vom 28. September 2017 des Bundesamtes für Verkehr BAV wurde der Doppelspurausbau Bever – Samedan genehmigt. Gemäss Mitteilung der RhB wird dieses Jahr noch mit den Vorbereitungsarbeiten (Baustellenschliessung) begonnen.

Departement Finanzen: Sozialwesen und Gesundheit; Promulins Wettbewerb und Phase II: Bauherrenvertretung/Wettbewerb: Am 5. Oktober hat eine Informationsveranstaltung für die Gemeindebehörden im Spital Oberengadin zum Pflegeheim Pro-

mulins Wettbewerb und Phase II stattgefunden. Durch die Gemeinden ist das Angebot «Bauherrenvertreter Wettbewerb und Phase II» zu genehmigen. Aus jeder Gemeinde ist zudem ein Mitglied in die Baukommission abzustellen, wobei daraus dann wieder ein Ausschuss gebildet wird. Das Angebot «Bauherrenvertreter und Phase II» wird genehmigt und darauf bestanden, dass das Auftragsvolumen des freihändigen Verfahrens mit 150 000 Franken nicht überschritten wird. Als Vertreter der Gemeinde Bever für die Baukommission wird Felix Karer bestimmt.

Departement Tourismus, Abfallentsorgung, Polizei und übrige Dienste:

Infostelle Bever: Infowürfel Bruttokredit 4500 Franken (hälftiger Anteil); Die Infostelle Bever ist bisher nicht mit einem Infowürfel gekennzeichnet und kann so weniger einfach aufgefunden werden. Der Gemeindevorstand beschliesst einen Bruttokredit von 4500 Franken für die Beschaffung eines «Infowürfels». Die hälftigen Kosten werden durch die Destination Engadin St. Moritz mitgetragen.

Totalrevision Gäste- und Tourismustaxengesetz: Regierungsgenehmigung; Das totalrevidierte Gäste- und Tourismustaxengesetz wurde mit Beschluss der Regierung vom 27. September genehmigt und tritt auf den 1. Januar 2018 in Kraft. Die Beherberger und Zweitwohneigentümer werden mit Unterlagen zum neuen Gäste- und

Tourismustaxengesetz versorgt, die Gemeinde ist gerne bereit, bei Fragen Auskünfte zu erteilen.

Loipen Acla Taverna: Nicht abgeweidete Flächen / Auftrag zum Mulchen/Pflegen; Die Acla Taverna wurde diesen Sommer nicht bewirtschaftet. Bei wenig Schnee wird dies bei der Loipenanlage zu Problemen führen. Aus diesen Gründen muss zumindest der Loipenbereich mit einem Mulcher bearbeitet werden. Der Eigentümer wird ersucht, den Loipenbereich zu mulchen oder mulchen zu lassen, damit die Langlaufloipe im Winter ohne Probleme angelegt werden kann. Infolge der fortgeschrittenen Zeit wird eine Frist bis Ende Oktober eingeräumt, bevor die Gemeinde selber Massnahmen ergreift.

Departement Verwaltung, Planung, Umwelt, Wasser und Abwasser: Fussweg nach Samedan: Kredit 14 000 Franken für Materiallieferung/Einbau; Der Werkmeister hat eine Offerte für eine Materiallieferung und den Einbau für den Fussweg nach Samedan bis zum ehemaligen Pulvermagazin der Gemeinde eingeholt. Dieser Weg ist im Frühling oft aufgeweicht und in schlechtem Zustand, da der Untergrund zu wenig geeignet ist. Es wird ein Kredit von 14 000 Franken zu Lasten des Unterhalts Wege gesprochen, um den Weg noch diesen Herbst instand stellen zu lassen. Konzession für die Führung eines Kutschenbetriebes in die Val Bever; Wie zu dieser Jahreszeit üb-

lich, stellt die Chesa Spinas AG ein Gesuch für die Durchführung von Kutschenfahrten für den Winter 2017/2018 in die Val Bever und beantragt eine entsprechende Konzession. Die Konzession wird durch den Gemeindevorstand mit Auflagen erteilt. Grundsatfrage für die Erschliessung der Val Bever im Winter; Mit der Erstellung der Sprengmasten in der Val Bever zeigt es sich, dass die Sicherung der Val Bever bedeutend einfacher geworden ist und die Feldstrasse Spinas/Val Bever als Erschliessungsstrasse auch im Winter offen gehalten werden könnte. Der Gemeindevorstand ist grundsätzlich bereit, die Feldstrasse Spinas/Val Bever im Winter offen zu halten und wird dazu noch Gespräche führen. Übernahme der Konzessionsgebühr von 2500 Franken zu Lasten der Gemeinde; Der Konzessionsnehmer stellt den Antrag, dass die Gemeinde Bever auf die Konzessionsgebühr von 2500 Franken für das Führen des Kutschenbetriebes über die private Acla Taverna verzichtet und diese Kosten zu Lasten des Gemeinwesens übernimmt. Der Gemeindevorstand sucht das Gespräch mit dem Antragsteller betreffend die Übernahme der Konzessionsgebühr und wird dabei auch die Offenhaltung der Feldstrasse Spinas/Val Bever thematisieren, da mit der allfälligen Offenhaltung für die Zeit vom 16. Dezember bis 1. März zusätzliche Kosten für die Schneeräumung und Offenhaltung anfallen. Studie Fussgängerweg ab Unter-

führung RhB bis Kantonsstrasse; Die Studie für den Fussgängerweg ab Unterführung RhB bis Kantonsstrasse liegt vor und kann als Diskussionsgrundlage für weitere Gespräche und Planungen verwendet werden. Je nach Variante löst eine Fussgängererschliessung ab Unterführung RhB bis unter der Kantonsstrasse hindurch Kosten von 800 000 bis 830 000 Franken aus. Ehemalige Bibliothek: Kündigung vorderer Raum; Die Räumlichkeiten der ehemaligen Bibliothek wurden auf den 31. März 2018 (vorderer Raum) gekündet. Die Räumlichkeiten werden demnächst ausgeschrieben, Interessenten für die Miete für beide Räume für 700 Franken können sich bei der Gemeinde Bever direkt melden. Uferwahr Beverin bei Spinas: Vergabe Auflagenprojektierung; Die Eichenberger Revital SA wird mit der Auflagenprojektierung für ein Wasserbauprojekt der Uferwahr Beverin bei Spinas beauftragt, dafür wird der Budgetkredit von 25 000 Franken freigegeben. Revitalisierung Innauen: Vergabeentscheid Sieber, Cassina & Handke; Die Sieber, Cassina + Handke hat die Neukalibrierung des Grundwassermodells sowie die Modellierung und Überprüfung der Abflusskapazitäten offeriert. Der Sieber, Cassina + Handke AG wird die Neukalibrierung des Grundwassermodells sowie die Modellierung und Überprüfung der Abflusskapazitäten der Binnengewässer der Revitalisierung der Innauen Bever, 2. Etappe für 90 964.85 Franken vergeben. (ro)

Alois Jurt – ein bescheidener Mann mit grosser Wirkung

2. September 1928 – 14. Oktober 2017

Wenn man Alois Jurt mittels einer typischen Handbewegung beschreiben will, dann vielleicht durch den Griff zum Telefonhörer. Zeit seines Lebens ging er von frühmorgens bis spätabends Geschäften nach, sein bevorzugtes Kommunikationsmittel war dabei das Telefon, später auch die E-Mail.

Er war eine ausgesprochen neugierige Persönlichkeit, die von den Menschen, die ihm geschäftlich oder privat begegneten, bis ins letzte Detail alles wissen wollte. Als Verwaltungsrat der Bergbahnen Corvatsch und Piz Nair und der Hotels Kulm und Kronenhof informierte er sich stets über die laufenden Geschäfte und scheute sich nicht, den Kassamitarbeiter oder die Rezeptionistin direkt anzurufen, um sich über Ticketverkauf und Bettenbelegung zu erkundigen.

In seinem Büro in Monaco türmten sich in hohen Stapeln Zeitungen und Bankbroschüren, ebenso in seinem Wohnzimmer links und rechts der Sitzgruppe. Alois Jurt war sehr belesen, sein Wissen breit gefächert, sein Verstand scharfsinnig, sein Gedächtnis aussergewöhnlich. Und damit behauptete er sich in der weiten Welt des globalen Business – mehr als 60 Jahre lang.

Seine Geschäftstüchtigkeit zeichnete ihn schon früh aus. Nach seiner Ausbildung zum Buchhalter und Betriebsbeamten übernahm er sogleich die Geschäftsführung des elterlichen Betriebs: eine chemische Fabrik. Alois Jurt ist in Lachen, Schwyz am oberen Zürichsee aufgewachsen. Er war 1928 der Erstgeborene von fünf Geschwistern, hatte einen Bruder und drei Schwestern. Marlis Dähler, die Zweitjüngste, sagt über ihren grossen Bruder: «Als Ältester fühlte Alois sich uns immer verpflichtet, sein ganzes



Alois Jurt galt als sparsamer Verwalter und grosszügiger Wohltäter. Foto: z.vf

Leben lang hat er sich um uns gekümmert. Trotz seiner Internationalität war ihm seine Familie das Wichtigste.»

Im Jahr 1952 bewarb sich Alois Jurt bei der Firma von Stavros S. Niarchos, die damals ein Büro in Zürich hatte. Die Begegnung mit dem mächtigen griechischen Reeder wurde für den 25-jährigen Jurt zum Schlüsselerlebnis, das den Rest seines Lebens bestimmte.

Pater Markus Muff, ein enger Freund von Alois Jurt, beschreibt ihn in seiner Gedenkpredigt als flink, präzise und vor allem in jungen Jahren als äusserst direkt. «Es kann nicht nur einfach gewesen sein, als Angestellter oder gar als Firmenchef einer Persönlichkeit dieses Kalibers gegenüber zu stehen.» Stavros S. Niarchos jedenfalls war vom jungen Jurt schnell überzeugt und machte ihn schon bald zu einer seiner wichtigsten Vertrauenspersonen.

Stavros S. Niarchos führte seine internationalen Geschäfte von Monaco aus, und so wurde die noble Stadt an der fran-

zösischen Riviera zum Lebensmittelpunkt des bescheidenen Schweizers vom Zürichsee. In Monaco lernte Alois Jurt auch seine Frau Jeanne kennen, mit der er mehr als 61 Jahre lang glücklich verheiratet war. Jeanne, die aus Lourdes stammt, war ihm stets eine grosse Stütze und stand ihrem Alois mit Rat und Tat zur Seite. Die beiden waren nicht zuletzt durch einen starken, katholisch geprägten Glauben verbunden. Grösste Nähe schaffte ihnen das gemeinsame Abendgessen, das sie täglich und ohne Kompromisse pflegten.

In den 50er-Jahren begann auch das Wirken der Familie Niarchos in St. Moritz und im Engadin. Stavros S. Niarchos war als guter Skifahrer an Bergbahnprojekten interessiert. Er finanzierte 1955 den Bau der Piz Nair Bahn und 1963 der Corvatsch Bahnen. Und als der Club Méditerranée Interesse bekundete, das legendäre Kulm Hotel zu übernehmen, bot Stavros S. Niarchos seine Hilfe an und kaufte es im Jahr 1968 zusammen mit Dr. Peter Robert Berry III.

Alois Jurt war als integere Vertrauensperson und Schweizer Buchhalter die Idealbesetzung, um Stavros S. Niarchos' Beteiligungen im Engadin zu verwalten. Folglich nahm Alois Jurt Ende der 60er-Jahre Einsitz in den Verwaltungsräten der drei Unternehmen und gestaltete deren Geschicke bis zu seinem Lebensende massgeblich mit. Auch noch im hohen Alter war er es, der bei gewichtigen Geschäften den Ton angab, zum Beispiel bei der Fusion der Furtshellas- und Corvatsch-Bahnen im Jahre 2007 oder beim Kauf des Grand Hotel Kronenhof und der anschließenden Renovation im Jahre 2004. Zuletzt stellte er sein Verhandlungsgeschick unter Beweis, als er mit-

half, die jüngste Oberengadiner Bergbahnen-Rochade einzuleiten, um damit den Weiterbetrieb der Lagalb-Bahn zu sichern. Als Folge wechselten die Bahnen Diavolezza/Lagalb und die Piz Nair Bahn im Juni 2017 die Besitzer.

Nur wenige Wochen später, an einem Sommertag in seinem Ferienhaus in Lourdes, wurde Alois Jurt plötzlich sehr schwach. Er schaffte es nicht mehr, alleine aufzustehen, brauchte die Hilfe seiner Frau. Eine Hirnblutung hatte ihm so sehr zugesetzt, dass die Ärzte nur noch eine sofortige Operation empfehlen konnten. Zeitlebens hatte er sich für Schwache und Bedürftige eingesetzt, und plötzlich war er es, der auf Hilfe angewiesen war.

Denn Alois Jurt war nicht nur ein harter Verhandler und sparsamer Verwalter, sondern auch ein grosszügiger Wohltäter. Bekannt sind die Stiftungen der Familie Niarchos, für die Alois Jurt ebenfalls tätig war. Weniger bekannt ist, dass er und seine Frau im Jahr 2001 eine eigene Stiftung gründeten. Die Alois und Jeanne Jurt Stiftung verleiht alljährlich einen mit 25 000 Franken dotierten Preis an Personen oder Institutionen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen und der römisch-katholischen Kirche nahestehen.

Der Jurt-Preis fördert vor allem Projekte, die sich für Kinder und Jugendliche in Entwicklungsregionen einsetzen. «Alois und Jeanne wollten, dass Kinder nicht auf der Strasse landen, sondern Bildung und christliche Werte erhalten», erklärt Marlis Dähler, die bedauert, dass dem wohlthätigen Paar der Kinderwunsch verwehrt blieb. Sie erinnert sich gerne an die Verleihungsfeiern des Jurt-Preises, da ihr Bruder jedes Jahr die gesamte Verwandtschaft zu einem grossen Essen lud. Alois Jurt war nicht nur grosszügig,

sondern auch ein ausgesprochener Familienmensch.

Pater Markus Muff, Mitglied des Stiftungsrats, erklärt Jurts Wohltätigkeit so: «Alois wusste, Geld macht nicht glücklich. Aber mit Geld konnte er etwas bewegen, er konnte Impulse geben. Seedmone – Geld im Sinne von Saatgut, das wächst und gedeiht – war einer seiner Lieblingsbegriffe.»

Freizeit kannte Alois Jurt kaum. Arbeit und Familie waren sein Leben. Selbst in seinen letzten Tagen im Spital wollte er noch arbeiten. Was er gerne tat, war im Kreise seiner Familie zu jassen. Und früher fuhr er Ski oder ging manchmal Langlaufen.

Mehr als 60 Jahre lang zog Alois Jurt in der weltumspannenden Geschäftswelt der Familie Niarchos die Fäden mit. Doch für sich selbst blieb er anspruchslos, nahezu asketisch und ungewohnt schlicht. Oder wie sein Freund Pater Markus Muff sagt: «Viele sogenannte Topmanager können von Alois Jurt lernen: hinsichtlich Effizienz ebenso wie bezüglich Bescheidenheit, Anspruchslosigkeit und Disziplin.»

Alois Jurt starb am 14. Oktober 2017 in Monaco im Alter von 89 Jahren.

Wir danken Alois Jurt für die hervorragende Zusammenarbeit, den grossen Einsatz während seiner langjährigen Tätigkeit und nicht zuletzt für seine Herzlichkeit und Menschlichkeit. Wir alle werden Alois Jurt in bester Erinnerung behalten und seiner noch lange gedenken.

Familie Niarchos, Belegschaft, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat Corvatsch AG, Diavolezza Lagalb AG, Kulm Hotel St. Moritz und Grand Hotel Kronenhof Pontresina

Rohrverstopfung, grosse Schwemme - **OBAG** hilft Dir aus der Klemme!

24-STUNDEN-NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.obag-gr.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Uns gibt es auch so.
 Folgen Sie uns!

Engadiner Post
 POSTA LADINA



Der Dalton Highway führt zum nördlichsten Punkt Amerikas, dem man auf einer Strasse erreichen kann. Gesäumt ist die Piste von abwechslungsreicher Landschaft, aber auch von einer 1300 Kilometer langen Ölpipeline. Fotos: Andreas Kramer

Wilde Natur, grandioses Abenteuer – alles bloss Mythos?

Kathrin Achini und Andreas Kramer auf der schwierigen Suche nach dem unberührten Alaska

Erwartungsvoll gehen wir auf Erkundung des grössten Staates der USA, 42 Mal so gross wie die Schweiz. Wir wollen ihn sehen, den Denali, den höchsten Berg Nordamerikas, die Bären, die Lachse und die einsamen Pisten, die weit über den Polarkreis hinwegführen.

In den Werbeprospekten werden uns die Sehenswürdigkeiten und Naturerlebnisse Alaskas noch schillernder und bunter angepriesen, als wir das vom Engadin gewohnt sind. Wer kennt sie also nicht, die Bilder von Lachsen, welche den Grizzlybären in die Pranken springen, von beeindruckenden Gletschern vor tiefblauem Himmel, riesigen Caribou-Herden, die durch die Weite ziehen und den Wasserflugzeugen, welche Angler zu kristallklaren Seen bringen? Alaska, die pure Wildnis – prima, das trifft perfekt unseren Geschmack. So machen wir uns in der Hoffnung auf, das in den Hochglanzbroschüren abgedruckte irgendwie, irgendwo und irgendwann vorzufinden.

Enttäuschung macht sich breit

Unglücklicherweise wählen wir zu Beginn den Alaska Highway. Angepriesen als eine der letzten Abenteuerstrecken dieses Planeten, ist er eine hervorragend ausgebaute Teerstrasse, auf der sich ein unentwegter Strom von Lastwagen und vor allem von Campermobilen bewegt. Nur selten entkommen wir beim Übernachten dem Lärm vorbeifahrender Autos. Weder auf offiziellen Campingplätzen noch in

wilden, abgelegenen Camps in der Natur. Anchorage, die grösste Stadt Alaskas, durchqueren wir auf einer sechsspürigen Autobahn. Auf der Halbinsel Kenai machen wir nach einem Tag kehrt, der sommerliche Trubel ist nervtötend: Jet-Skis flitzen über die Seen, Quads wühlen sich durch die Landschaft und Generatoren von Wohnwagencampers rattern die ganze Nacht durch.

Suche nach dem legendären Alaska

Schwierig gestaltet sich auch die Suche nach guten Rastplätzen in der unberührten Natur. Still und unerreichbar bleiben die glasklaren Seen hinter einem Vorhang dunkler Schwarzfichten in einem immerfort morastigen Sumpf verborgen, den man nicht einmal zu Fuss durchqueren kann. An den Seen mit dem Auto zu campen, bleibt uns verwehrt. Wir geben nicht klein bei, ziehen weiter gen Norden und lassen die touristischen Ziele, wie den ausgeschlachteten Denali Nationalpark links liegen. Auf dem Dalton Highway wollen wir weit über den Polarkreis vortossen. Aber auch dort bekommen wir nur wenige Wildtiere zu Gesicht. Im kanadischen Yukon stolpern wir zuvor

duztendweise über Bären, hier in Alaska erspähen wir während unseres sechswöchigen Aufenthaltes keinen einzigen. Auch die Lachse springen uns nicht vor die Linse, wir sind zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort.

Alaska ist schwer zu erreichen

Will man Alaska so erleben, wie es die Werbung verspricht, muss man Wetterglück, ein perfektes Timing und vor allem viel Geld haben. Kurz ist die Saison, und die Orte nicht einfach zu erreichen, an denen die Lachse vorbeiziehen, die Caribous zu Tausenden durch die Tundra wandern und die Berge in perfektem Sonnenschein gen Himmel ragen. Mit einem Flugzeug erreicht man Gegenden, die wahrlich Träume in Erfüllung gehen lassen. Erfahrene Touranbieter mögen einen an Ziele bringen, wo die Natur noch so ist, wie man sich das erträumt hat. Doch wer glaubt, im Wohnmobil auf dieses Alaska zu stossen, verfällt dem Mythos, welcher den hohen Norden Amerikas hartnäckig umrankt.

Auf zahlreichen Wanderungen erleben wir noch am ehesten, was wir uns erhofften: Einsame, stille Natur, hoch am Himmel schwebende Adler, äsende Ca-



Links: Caribous auf Wandschaft auf dem Highway. Rechts: Wo Seelöwen Lachse verschmausen, sind Touristen nicht weit.



ribous und eine traumhafte Bergkulisse. Auf einigen wenigen Seitenpisten fanden wir ruhige Camps, die uns die Unberührtheit Alaskas spüren liessen. Es bleibt die Frage, ob wir das nicht auf

ähnliche Art ebenso gut auch in unserem Schweizerischen Nationalpark hätten erleben können? Andreas Kramer

Weitere Infos und Fotos ihrer Reise unter: www.andreaskramer.ch

WETTERLAGE

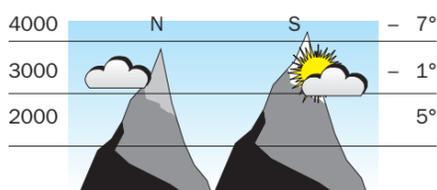
Die Alpen liegen zwischen einem Hoch und einem Tief in einer lebhaften, westlichen Höhenströmung. Einen entscheidenden Wetterumschwung gibt es vorerst noch nicht.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Wolken schieben sich vor die Sonne! Zumeist prägen ausgedehnte und recht dichte Wolkenfelder das Himmelsbild über Südbünden. Wolkenlücken und grössere Auflockerungen können zwar jederzeit einmal dabei sein, in Summe aber tut sich die Sonne über den Tag verteilt gesehen sehr schwer. Deshalb wird sich auch bei den Temperaturen nicht viel tun. Nach einem herbstlich kühlen Start in den Tag schlagen die Temperaturen tagsüber nur wenig nach oben hin aus. Deutlich anders präsentiert sich das Wetter morgen Freitag. Strahlender Sonnenschein an einem tief blauen Himmel dominiert ganztags das Wettergeschehen.

BERGWETTER

Mit lebhaftem, westlichen Wind ziehen Wolken über die Gipfel hinweg und verdecken häufig die Sonne. Im Hochgebirge herrschen recht diffuse Licht- und Sichtverhältnisse vor. Mit den Wolken strömen aber auch recht milde Luftmassen ein, die Frostgrenze steigt nahe 3000 Meter an.



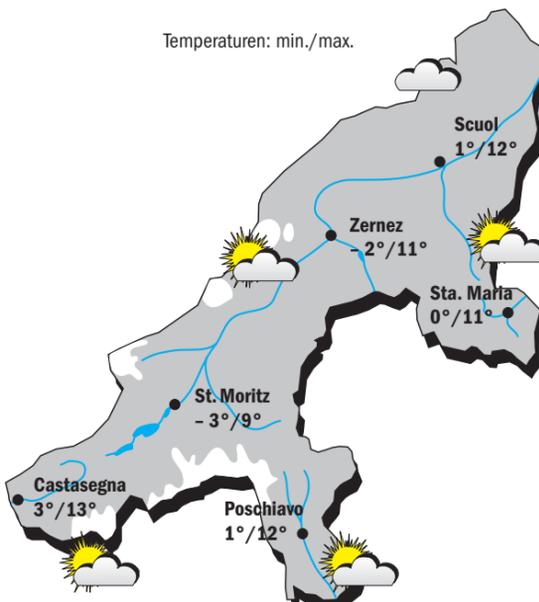
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 3°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	- 5°	Buffalora (1970 m)	- 5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 5°	Vicosoprano (1067 m)	2°
Scuol (1286 m)	1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 1 / 12	°C - 1 / 13	°C 5 / 9

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C - 4 / 10	°C - 4 / 9	°C 4 / 2

Senioren-Mittagessen

St. Moritz Hoteliers offerieren Seniorinnen und Senioren ein günstiges Drei-Gang-Menü. Jeden Mittwoch von 12.00 bis 14.00 Uhr können Senioren in geselliger Runde das Mittagessen einnehmen und Kontakte miteinander pflegen. Die Standorte des Mittagstisches in St. Moritz bis Ende Jahr sind im November das Hotel Laudinella und im Dezember das Hotel Corvatsch. (Einges.)

Anzeige

WOMA MÖBEL
 Wohnideen aus Samedan

Roviva Bis 26.11.17
 Schmetterlings-Wochen

Rabatt bis CHF 400.-

Höchste Zeit für roviva Schlafgenuss. Profitieren Sie jetzt von unseren einmaligen Preisvorteilen beim Kauf Ihrer neuen Matratze und Ihres neuen Systemrahmens.

Tel. 081 852 34 34
woma-samedan.ch

Anzeige

La Padella

FREITAG 3 & SAMSTAG 4. NOVEMBER 2017

MUSCHEL
 AUS FREI-MARKT

Hotel Donatz * 7503 Samedan
 081 852 46 66 * hoteldonatz.ch